

Halle'sche Zeitung.

Bezugs-Preis für die Halle'sche Zeitung...

Anzeige-Gehalten für die Halle'sche Zeitung...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 118. Halle, Sonnabend, 10. März 1894. 186. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courrier Halle'sche.

Für den Monat März werden Bestellungen auf die „Halle'sche Zeitung“...

Wochenabonnements zum Preise von 25 Pf. pro Woche...

Verkehrspolitik oder nationale Politik?

Ein sehr reiches Schriftchen ist soeben in einem höchst angenehmen Berliner Verlage erschienen...

Der Verfasser betrachtet die Welt und die Weltgeschichte von einem rein geographischen Gesichtspunkt aus...

Marinkas Amendement.

Stimme von L. Sasrancki (Lübeck). Nachdruck verboten.

Sort an der preussisch-russischen Grenze, kaum tausend Schritt von einer Station der Grenzwaache...

„Die naturgemäße Lösung ist von selbst gegeben, sobald im freien Handelsverkehr der Ausweg für Ausland dahin geöffnet ist...“

Bei solcher Lage der Dinge würde eine Handelsperre zu gewaltigen Katastrophen führen müssen...

„wogegen kein Feindverfechter einen kleinen Finger wagen würde zu rühren, nirgends auf der großen Erde...“

Dem Schriftchen ist eine Karte beigegeben, welche den Verlauf des großen europäisch-asiatischen Eisenstranges...

„Es ist nicht ausgeschlossen, daß stets mit Hilfe billiger Maschinen, Treits mit Hilfe niedriger Rohstoffe eines Tages...“

Das nationale liberale Blatt faßt sich dann aber doch darauf, daß in Deutschland selbst noch produzierende Elemente vorhanden sind...

„Auf verkehrspolitischen Gebiet unsere große volkswirtschaftliche Zukunft liegt, und daß von der richtigen Sandhabung der Verkehrspolitik die gewöhnliche Entschädigung unseres Handels...“

„Es mögen die eminent berechtigten Interessen der deutschen Landwirtschaft in der Betrachtung einmal zurücktreten vor den reinternationalen Rücksichten...“

„Mit dem ganzen Eifer des östlichen Kontinents widerstandlos los offen vor sich, kann kein Begier vorliegen nach einem paar Handbreit Territorium innerhalb Europa...“

St. Petersburg hatte noch die Postzeit gehabt, ihm eine funktionslose Station direkt vor die Nase zu legen.

„Ich sage Washeit. Der geehrte Leser wolle aus diesem, vielleicht nicht ganz korrekten Worte meine übertrieben Schlässe auf die staatsbürgerlichen Tugenden des alten Herrn Neponucen ziehen...“

„Nun, Thatsache war, daß Neponucen Bogorowski die Grenzwaache so dicht vor seiner Thür zum Mühlstein als Ungelegenheit aufstufte...“

Der gewagte rechtsphilosophische Grundriss, daß erst die Verbote, die Gesetze und ihre Ausleger Verbrecher machen, schien sich bei Neponucen zu bewahrheiten...

„Der gewagte rechtsphilosophische Grundriss, daß erst die Verbote, die Gesetze und ihre Ausleger Verbrecher machen, schien sich bei Neponucen zu bewahrheiten...“

„tliche Schweregericht der ungeheuren Bärenmaße noch mobilisiert werden durch erleichterten Handelsverkehr? Wenn der Kolof seine Arme gierig nach den deutschen Meeren hin ausstreckt...“

„Unabweisbarer denn je erkeht die Forderung, den Handelsvertrag abzuschließen. Wenn es nach dem Sinne unseres Anonymus und der mit ihm sich identifizierenden Verkehrsrepublik...“

„Das die Naturgemäße Lösung ist von selbst gegeben, sobald im freien Handelsverkehr der Ausweg für Ausland dahin geöffnet ist...“

Deutsches Schiff.

* Ueber das Befinden der Kaiserin seien folgende Aufstellungen des Hamb. Correspondenten hier wieder gegeben:

„Daß die Kaiserin nach einem für sie sehr anstrengenden gemeinen Winter der Erholung bedarf und daß bezüglich darum der Ausflug an die Küste des Adriatischen Meeres unternommen wird...“

„Hoffen wir, daß das Wohlbehinden der hohen Frau im folgenden Winter recht bald wieder hergestellt sein möge...“

* In einer Anzahl freisinniger und liberaler Blätter begegnet man seit Kurzem einer scheinbar wissenschaftlichen Verhöhnung des Finanzministers Dr. Wagnel...

„Somit war aus dem Mutterbauchen ein schlechter Kerl geworden. Und ich möchte fast behaupten, daß er das selbst fühlte...“

„Wante der deutsch-russische Zollkrieg für Neponucen Bogorowski derartige beauerliche Konsequenzen, so war er doch wenigstens der Mann, die Ungunst der Verhältnisse vorübergehend auch sich zu nehmen...“

„Anders mit Marinka. Die sonst so puppenfällige Marinka war seit der Grenzperre aus verdrängt. Still und in sich gekerkert verrichtete sie ihre häuslichen Aufgaben...“

Nach dieser Andacht wieder ein Viertelstündchen Raquete,

Ich nicht, aber immerhin möglich. Was wird nun erfolgen? Ich vermüthe — nichts!"

Wir haben den eigenen Worten des Blattes „Unabhängigkeit" nichts hinzuzufügen.

Die Frage nach dem Schicksal des russischen Handelsvertrages erregt heute die „Rosa, K."

Freilich hat es da den Anschein, als sollte der russische Vertrag, der in der Kommission eine kleine Mehrheit fand, auch im Plenum angenommen werden; diejenigen Abgeordneten, die aus Opportunitätsgründen — eigentlich aber wohl contra coram — zu einem „Ja" sich entschlossen haben, haben sich in der letzten Zeit demüthigt. Insofern hat ohne Zweifel gerade die Möglichkeit einer Abstimmung aus dem Centrum fürchtet man aus begründeten Ursachen abgelehnt. Die national-liberalen Herren in der „Zukunft" aber, die auf dem vertriebenen Rhein zu beharren geneigt sind, wenn bei einer Abstimmung ein Mandat in Frage gekommen wäre, vollziehen eine „Stimmungswechsel" um so prompter, je mehr die Aussicht auf Annahme des Vertrages wuchs und je weniger eine Abstimmung wünschenswert war.

Wenn alle bisherigen Abgeordneten aber, deren Zustimmung die landtliche Bevölkerung zur Uebertragung des Reichsmandats an sie veranlaßt haben, sich diesem und gegen den vorliegenden Vertrag stimmen, dann hieße es durch mit ganz erheblicher Mehrheit. Dann bestünde die Möglichkeit der Vertragsfreunde auch fort nur aus Demokraten, Sozialdemokraten, Radikalen, Gründern und Welfen, ein solches Ergebnis würde die Reichsregierung zu einer Aufkündigung des Reichstages nicht veranlassen können. Ein solches Resultat würde auch mit der Besetzung, Ausfall müßte durch die Ablehnung des Vertrages veranlaßt werden, aufträumen; dem bei einer so zusammenhängenden Mehrheit der Vertragsfreunde würde jeder Grund für eine „Bestimmung" vernünftigen Seiten gegenüber fortfallen.

Das „Hamburgerische Handelsblatt" betont die für den Vertrag günstigen Auspizien:

„Der Verlauf der (Kommissions-)Verhandlungen kann die Aussicht auf Annahme des Vertrages im Plenum, für die von Tag zu Tag die Vorgänge günstiger geworden sind, nur bestärken. Will man aus dem Stimmverhältnis in der Kommission einen Schluß auf die Abstimmung im Plenum ziehen, so würden bei selbstbestimmtem Ausgange 226 Ja- und 170 Nein-Stimmen. Doch sind diese Zahlen natürlich nur schätzungsweise unter Berücksichtigung der mittheilung geringeren Anzahl der Abgeordneten zu ziehen, die sich an der Abstimmung betheiligen können und wollen."

Italien.

Parlamentarischen Kreisen zufolge beabsichtigt die Regierung, ein Gesetz über die Expeditionen des Jahres 1894 zu bringen. Die Presse brandmarkt den Anarchismus auf die schärfste Weise. „Solche" schreibt: Die Urheber des Attentats sind Pöbel, von denen man die Gesellschaft befreien mußte. Die Regierung möge drakonisch vorgehen. Der radikal „Don Chisciotto" fordert die Bürger zu mutigen Widerstand gegen die Anarchisten, die nichts weiter als geübte Verbrecher seien. „Informa" tritt dafür ein, daß alle Staaten gegen die Erhebung des Wortes zum System des sozialen Krieges Front machen sollen.

Die Deputiertenkammer genehmigte mit großer Mehrheit die Ermächtigung zur Verlängerung des Festgesetzes wegen Verjährung gegen die Sicherheit des Staates und Aufrechterhaltung zum Bürgerkrieg und ermächtigte die Regierung, die Felice zu beschließen.

Am Allgemeinen verbreitet sich hier die Ueberzeugung, daß das Mandat bei der Verhaltung des Gesetzes ein pro-positumliches Vergehen gegen den Abgeordneten bei Felice zusammenhängt. Die Bombe wurde genau um die Zeit niedergeworfen, zu der gewöhnlich die Kammeritzung beendet ist, und sollte wohl die Abgeordneten, die Montecitorio verlassen, an die anarchistische That machen. Wegen Unwohlsein Griepis wurde aber die Kammer eine Stunde früher geschlossen. Griepis lieh in seiner Wohnung den Anarchisten sofort ein Attentat. Er ließ Erdbebenmaschinen auf der Luftspur einlegen und gab energische Weisungen an das Ministerium des Innern.

Der Berliner Lokalanzeiger erzählt noch folgenden Detail: Einem Abgeordneten, der zehn Minuten vor dem Attentat einen Brief in den am Parlamentsgebäude befindlichen Kasten stecken wollte, sagte ein Individuum, er solle es nicht thun, da der Kasten in einer Viertelstunde weggenommen würde.

England. Man erwartet mit großer Spannung die Entscheidung des Parlaments am nächsten Montag durch das neue Kabinett. Da die Parzellen für Walfisch bereits vor der Erklärung des Gesetzes und vor dem Einsetzen der Durchführung der Homerule bestehen, würde das Kabinett durch ein unglückliches Vorgehen diese Partei verlieren und im Parlament die Mehrheit einbüßen.

Das neue Kabinett hielt gestern seine erste Sitzung ab, in der das gesetzgeberische Programm für die bevorstehende Parlamentssitzung das Hauptgegenstand der Erörterung bildete. Das Programm wird, wie „Daily News" erzählt, eine Maßreform bill, sowie eine Vorlage zur Entlastung der wohlthätigen Kirche umfassen. George Russell, bisher Unterstaatssekretär für Indien, wurde an Herbert Gladstones Stelle zum Unterstaatssekretär des Innern, Lord Beaconsfield zum Unterstaatssekretär für Indien ernannt. Gladstone hütet nach dem Welt, aber kein Befinden besser sich zueinander. Das „British Medical Journ." schreibt, Gladstone habe den Saal in dem Auge, das vor geräumig Zeit verkehrt worden ist. Das Schreiben der Sekretär habe sich in Würdigkeit fühlbar, selbst aber habe das Uebel nicht sonderliche Fortschritte gemacht. Gladstone werde demnach einen Heranzugenden Londoner Augenarzt zu Rathe ziehen. Die gewöhnliche Weise nach Wiesbaden, wo er sich von Augenärzten behandeln lassen wollte, wurde aufgegeben.

Insofern hat es da den Anschein, als sollte der russische Vertrag, der in der Kommission eine kleine Mehrheit fand, auch im Plenum angenommen werden; diejenigen Abgeordneten, die aus Opportunitätsgründen — eigentlich aber wohl contra coram — zu einem „Ja" sich entschlossen haben, haben sich in der letzten Zeit demüthigt. Insofern hat ohne Zweifel gerade die Möglichkeit einer Abstimmung aus dem Centrum fürchtet man aus begründeten Ursachen abgelehnt. Die national-liberalen Herren in der „Zukunft" aber, die auf dem vertriebenen Rhein zu beharren geneigt sind, wenn bei einer Abstimmung ein Mandat in Frage gekommen wäre, vollziehen eine „Stimmungswechsel" um so prompter, je mehr die Aussicht auf Annahme des Vertrages wuchs und je weniger eine Abstimmung wünschenswert war.

Wenn alle bisherigen Abgeordneten aber, deren Zustimmung die landtliche Bevölkerung zur Uebertragung des Reichsmandats an sie veranlaßt haben, sich diesem und gegen den vorliegenden Vertrag stimmen, dann hieße es durch mit ganz erheblicher Mehrheit. Dann bestünde die Möglichkeit der Vertragsfreunde auch fort nur aus Demokraten, Sozialdemokraten, Radikalen, Gründern und Welfen, ein solches Ergebnis würde die Reichsregierung zu einer Aufkündigung des Reichstages nicht veranlassen können. Ein solches Resultat würde auch mit der Besetzung, Ausfall müßte durch die Ablehnung des Vertrages veranlaßt werden, aufträumen; dem bei einer so zusammenhängenden Mehrheit der Vertragsfreunde würde jeder Grund für eine „Bestimmung" vernünftigen Seiten gegenüber fortfallen.

Das „Hamburgerische Handelsblatt" betont die für den Vertrag günstigen Auspizien:

„Der Verlauf der (Kommissions-)Verhandlungen kann die Aussicht auf Annahme des Vertrages im Plenum, für die von Tag zu Tag die Vorgänge günstiger geworden sind, nur bestärken. Will man aus dem Stimmverhältnis in der Kommission einen Schluß auf die Abstimmung im Plenum ziehen, so würden bei selbstbestimmtem Ausgange 226 Ja- und 170 Nein-Stimmen. Doch sind diese Zahlen natürlich nur schätzungsweise unter Berücksichtigung der mittheilung geringeren Anzahl der Abgeordneten zu ziehen, die sich an der Abstimmung betheiligen können und wollen."

Ausland.

Italien. Parlamentarischen Kreisen zufolge beabsichtigt die Regierung, ein Gesetz über die Expeditionen des Jahres 1894 zu bringen. Die Presse brandmarkt den Anarchismus auf die schärfste Weise. „Solche" schreibt: Die Urheber des Attentats sind Pöbel, von denen man die Gesellschaft befreien mußte. Die Regierung möge drakonisch vorgehen. Der radikal „Don Chisciotto" fordert die Bürger zu mutigen Widerstand gegen die Anarchisten, die nichts weiter als geübte Verbrecher seien. „Informa" tritt dafür ein, daß alle Staaten gegen die Erhebung des Wortes zum System des sozialen Krieges Front machen sollen.

Die Deputiertenkammer genehmigte mit großer Mehrheit die Ermächtigung zur Verlängerung des Festgesetzes wegen Verjährung gegen die Sicherheit des Staates und Aufrechterhaltung zum Bürgerkrieg und ermächtigte die Regierung, die Felice zu beschließen.

Am Allgemeinen verbreitet sich hier die Ueberzeugung, daß das Mandat bei der Verhaltung des Gesetzes ein pro-positumliches Vergehen gegen den Abgeordneten bei Felice zusammenhängt. Die Bombe wurde genau um die Zeit niedergeworfen, zu der gewöhnlich die Kammeritzung beendet ist, und sollte wohl die Abgeordneten, die Montecitorio verlassen, an die anarchistische That machen. Wegen Unwohlsein Griepis wurde aber die Kammer eine Stunde früher geschlossen. Griepis lieh in seiner Wohnung den Anarchisten sofort ein Attentat. Er ließ Erdbebenmaschinen auf der Luftspur einlegen und gab energische Weisungen an das Ministerium des Innern.

Der Berliner Lokalanzeiger erzählt noch folgenden Detail: Einem Abgeordneten, der zehn Minuten vor dem Attentat einen Brief in den am Parlamentsgebäude befindlichen Kasten stecken wollte, sagte ein Individuum, er solle es nicht thun, da der Kasten in einer Viertelstunde weggenommen würde.

England. Man erwartet mit großer Spannung die Entscheidung des Parlaments am nächsten Montag durch das neue Kabinett. Da die Parzellen für Walfisch bereits vor der Erklärung des Gesetzes und vor dem Einsetzen der Durchführung der Homerule bestehen, würde das Kabinett durch ein unglückliches Vorgehen diese Partei verlieren und im Parlament die Mehrheit einbüßen.

Das neue Kabinett hielt gestern seine erste Sitzung ab, in der das gesetzgeberische Programm für die bevorstehende Parlamentssitzung das Hauptgegenstand der Erörterung bildete. Das Programm wird, wie „Daily News" erzählt, eine Maßreform bill, sowie eine Vorlage zur Entlastung der wohlthätigen Kirche umfassen. George Russell, bisher Unterstaatssekretär für Indien, wurde an Herbert Gladstones Stelle zum Unterstaatssekretär des Innern, Lord Beaconsfield zum Unterstaatssekretär für Indien ernannt. Gladstone hütet nach dem Welt, aber kein Befinden besser sich zueinander. Das „British Medical Journ." schreibt, Gladstone habe den Saal in dem Auge, das vor geräumig Zeit verkehrt worden ist. Das Schreiben der Sekretär habe sich in Würdigkeit fühlbar, selbst aber habe das Uebel nicht sonderliche Fortschritte gemacht. Gladstone werde demnach einen Heranzugenden Londoner Augenarzt zu Rathe ziehen. Die gewöhnliche Weise nach Wiesbaden, wo er sich von Augenärzten behandeln lassen wollte, wurde aufgegeben.

Kaul. Dem Premierminister Alexander Engelhardt, Schillerstr. 9, ein Sohn, Oskar Georg Ernst Berner. Dem Verwalter Hermann Kaul, Schillerstr. 4, ein Sohn, Oskar Ernst Paul. Dem Hingemessenen Ernst Ringert, Magdeburgerstr. 26, ein Sohn, Ernst Paul, 2 unehel. Söhne.

Gebohren: Dem Schlosser Carl Maria Gebraun Johann geb. Rudloff, 63 Jahre, Mansfelderstr. 58. Dem Handarbeiter Louis Erdwin, 18 Jahre, Salzberg 7. Des Bremers Hermann Statz Sohn Alfred, 18 Jahre, Thomafurtstr. 4. Der Zimmerpolier Reinhold Seidler, 65 Jahre, Schützenstr. 16. Des Eisenhändlers Friedrich Carl Engel Gebraun Friedrich geb. Rudloff, 62 Jahre, Minn. 1 unehel. Sohn und 1 unehel. Tochter.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenfein.

Meldungen vom 7. bis 9. März.

Aufgeboren: Der Fabrikführer Ernst Alfred Richard Leuter und Marie Martha Brauch, Giebichenfein und Lützenburg. Der Handarbeiter Julius Wilhelm August Friedrich und Wilhelmine Antonie Lorenz, Giebichenfein und Lettin. Der Steinleger Friedrich Wilhelm Louis Dörbe und Bertha Anna Marie Auguste Deimich, Giebichenfein und Lettin. Der Fabrikarbeiter Julius Hermann Ruppert und Karoline Emma, Wittchenstr. 30. Der Fabrikarbeiter Franz Walle und Johanna Wilhelmine Bertha Schiffer, Halle und Giebichenfein.

Gebohren: Dem Gießereiführer Gottfried Carl Lange eine Tochter, Wittchenstr. 11. Dem Handarbeiter Albert Ehling ein Sohn, Wittchenstr. 25. Dem Fabrikführer Ernst Louis Eduard Wolff ein Sohn, Or. Postenstraße 4. Dem Maurer Friedrich Carl Gustav Schmidt eine Tochter, Wittchenstr. 12. Dem Gießereiführer August Schöbler ein Sohn, Wittchenstr. 14. Dem Klempner Robert Währ eine Tochter, Wittchenstr. 18. Dem Tischler Max Rudolf Müller Schmidt eine Tochter, Hofstr. 18.

Abgestorben: Des Fabrikarbeiters Friedrich Wilhelm Reiter Sohn, 11 Mon. 29 Tg., Or. Brunnenstraße 26.

Todes-Anzeige.

Am vergangenen Donnerstag, den 8. März, früh 6 Uhr starb nach langem Leiden, welches er mit großer Geduld ertrug, im hohen Alter von fast 83 Jahren, sein innigst geliebter Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Schwager Herr Pastor Friedrich Günther 10394

Die tiefbetrobenen Hinterbliebenen.

Nachruf!

Am 7. ds. Mts., Abends 11 Uhr verschied ganz unerwartet unser ehrenwerther Vater, der Herr H. Müller zu Kopylik.

In zehnjähriger Thätigkeit war er 24 Jahre für unseren Verein ein ausgezeichneter Begleiter und zugleich ein geistreuer und liebesvoller Mitarbeiter, weshalb er uns Allen unerschütterlich bleiben wird. 10393

Der Landwehr-Verein Beesenlaublingen.

A. Hampke & Co. Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe. Solide Preisstellung. Garantie für tadelloser Sitz. Aufmerksame Bedienung. Halle a. S.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S. empfiehlt seine Special-Abtheilung Leipzigerstrasse 6 für Bettfedern, fertige Betten, Matratzen, eiserne Bettstellen. 10344

Sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten

in feidenen und wollenen

Kleiderstoffen u. Damenconfection

sind in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Grosse Ausstellung von Modell-Costümen!

Bokmann & Serauky,

Brüderstraße 16, Part. u. I. Etage.

(10341)

Rathskeller-Restaurant.

Freitag, Sonnabend und Sonntag:
Bockbier-Ausschank
 der Aktienbrauerei „Feldschlösschen“
 vorm. G. & H. Schultze.
 Hochachtungsvoll
F. Wallrabenstein.
 Für Seetagesgesellschaften werden Fische reservirt und Karten
 gratis geliefert. (10220)

Café Hohenzollern,
 Geiststrasse No. 40.
 Täglich frischen Anstich des berühmten echten Münchener
Salvator-Bieres
 (Zacherl-Bräu). (10331)

Conservativer Verein
 für Halle a. S. und den Saalkreis.
 Mittwoch, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr
 in den „Kaisersälen“ (kleiner Saal)
General-Versammlung.
 Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenlegung, Vorstandswahl.
Vortrag des Herrn Landrath v. Werder über
 „Die Börsensteuer.“
 Um recht zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder wird gebeten.
 Der Vorstand. (10332)

Hallesche Hafenbahn-Aktiengesellschaft.
 Die Herren Aktionäre der Halleschen Hafenbahn werden hiermit ersucht, auf
 den von ihnen zu dem Unternehmen geschuldeten Betrag die zweite Einzahlung von
 25% bei dem Bankhaus **H. F. Lehmann** zwischen dem 20. und 31. März a. e.
 geneigt zu leisten.
 Halle a. S., den 9. März 1894.
 Der Vorstand der Halleschen Hafenbahn-Aktiengesellschaft.
H. Werther.

Grösstes Special-Geschäft
 am Platze.
Bettfedern und Dammern
 wie bekannt in nur streng reeller reiner Waare.
Fertige Betten
 in größter Auswahl und jeder beliebigen Preislage.
Eisen- und Bettstellen mit und ohne
 Holz **Matratzen.**
 Fertige Juteis, garantiert feuerdicht von Hh. Leinen, Dammdecken, Drell,
 Warenden, fertige Bettbezüge, Bettstücker, Bettdecken, Schlafdecken,
 Teppichdecken, Strohbänke zu Badkistchen.
Eduard Graf, Halle a. S., Markt 11,
Marienhaus.
 Versandt nach Auswärts. Muster und Preisliste frei.
 Bei 30 Mt. 2% Rabatt. (10282)

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 10. März 1894.
 172. Vorstellung. 126. Abonn.-Vorstellung.
 Farbe: roth. Anfang 7 1/4 Uhr.
Einiges Ensemble-Gastspiel des
 Schiller'schen Bauerntheaters
 unter Leitung von Direktor Ludwig
 Awwander.

Jägerblut.
 Volksstück mit Gesang und Tanz in
 6 Akten von H. Naudegger.

Sonntag, den 11. März 1894.
 28. Fremdenvorstellung bei halben Preisen.
 Nachmittags 3 1/4 Uhr.
Die Zauberkiste.
 Oper in 3 Akten von Emanuel
 Schikaneder.

Personen:
 Sarrastro Th. Günther.
 Laminio, ein Prinz H. Strunbecht.
 Der Sprecher C. Arnold.
 1.) Priester A. Zimmermann.
 2.) König der Nacht G. Heiser.
 3.) Raminia, ihre Tochter C. Nordert.
 1.) Dame im Gefolge A. Calliga-Höf.
 2.) Der Königin H. Nothe.
 3.) Anabe M. Gimder.
 1.) Papageno M. Wagner.
 2.) Papagena, ein Mäxli H. Theob.
 3.) Monotatos, ein Mäxli C. Marquaf.
 1.) Geharnischter P. Weich.
 2.) Priester, Sclaven, Gefolge.
 Nach dem 1. und 2. Akte Pause.
 Ende 6 Uhr.

Sonntag, den 11. März 1894.
 173. Vorstellung. 48. Vorstellung außer Abonn.
 Abends 7 1/2 Uhr.

Einiges Ensemble-Gastspiel des
 Schiller'schen Bauerntheaters
 unter Leitung von Direktor **Ludwig**
Awwander.

s'Liesler von Schliere.
 Volksstück mit Gesang und Tanz in
 4 Akten, nach einer Erzählung von
 Dr. Herrn v. Schmid. Für die Bühne
 eingerichtet von Hans Neuert.
 Eintritt und in Scene gekleidet vom
 Sonntag. bayr. Hofkapellmeister K. Dreher.

Personen:
 Brühlhofer, e. reicher Bauer v. Schliere
 Willi Demberger von Wiesbad.
 Wallburg, seine Schwägerin
 Anna Terzoff von Schliere.
 Salgeß, sein Wundersohn
 Mathias Gailing von Schliere.
 Der Stramer-Bauk
 Sigmund Wagner von Schliere.
 Wahn, seine Tochter
 Theres Demberger von Wiesbad.
 Der Klavinetten-Musik
 Lauer Terzoff von Schliere.
 Reudorfer, Buchhändler.
 Joseph Weich von Schliere.
 Seehofer, der Wirth
 Gustl Wild von Schliere.
 Sein Weib
 Amalie Medelchner von Schliere.
 2. Offiz.
 Anna Denga von Schliere.
 Der Bürgermeister von Schliere
 Karl Hofmayer von Wiesbad.
 Der Gneisvaterbauer
 Franz Huber von Schliere.
 Die Muskat-Bebi
 Marie Glas von Schliere.
 Michael Dengler, ein Bauernsohn
 Michael Schmidhons von Schliere.

Alta, Diensthote am Brunhof

Paquette Reuther von Schliere.
 Gitz, Diensthote am Brunhof
 Michael Denga von Egern.
 Herbl, desgl.
 Georg Heal von Schliere.
 Steffi, desgl.
 Josef Fortsmair von Schliere.
 Reil, desgl.
 Lina Oaigl von Jen.
 Giesl, desgl.
 Hans Wadschütz von Schliere.
 Randl, desgl.
 Toni Soloff von Schliere.
 Bauern und Bäuerinnen.
 Die Handlung spielt in Schliere und
 Umgegend.
 Im 1. Akt: „Großes Duodilbet“,
 gelungen von Lauer Terzoff.
 Im 3. Akt: „Duert“, gelungen von Lauer
 Terzoff und Toni Soloff.
 Im 4. Akt: „Schuhplattler“, gelangt von
 der neuen Gesellschaft.
 Nach dem 1. Akt: Ballett „Solo Die
 Schliere“, Ländler, gespielt von Albert
 Sander.
 Nach dem 3. Akt: Ballett-Duett „Ober-
 bauringer Heiligensländer“, gespielt von
 Albert Sander u. Carl Wehmer.
 Nach dem 2. Akte 10 Min. Pause.
 Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 12. März 1894.
 174. Vorstellung. 126. Abonn.-Vorstellung.
 Farbe: roth. Anfang 7 1/4 Uhr.

Indine.

Monatliche Hausoper in 4 Akten von
 Albert Vorsing.
Personen:
 Bertada, Tochter des A. Calliga-Höf.
 Keraggo H. Strunbecht.
 Netten Fr. Calliga.
 Kälberhorn, ein mächtiger
 Wasserfürst S. Bachmann.
 Tobias, ein alter Fischer P. Weich.
 Marlin, sein Weib H. Nothe.
 Minna ihre Waisenmutter C. Nordert.
 Vater-Beilmann, Erdens-
 genüßler aus dem
 Kloster Maria Gruf Th. Günther.
 Weiz, Hugo's Schwinnpauke M. F.
 Hans, Kellermeister S. Kaula.
 Ein Ritter C. Margraf.
 Cole des Reiches, Ritter und Frauen.
 Beredel, Ragen, Jagdgefolge, Knapen.
 Fischer, Fischerinnen, Landkute, Ge-
 heimliche Ordensbrüder, Wasserreiter.
 Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf,
 der 2. in der Reichsstadt im heizigenen
 Schloß, der 3. und 4. Akt in der Nähe
 und auf der Burg Klinghellen.
 Ein Akt: Der Senat - Caralochent.
 Der 2. Akt: Die Nacht, gelungen von
 Johann Kaula.
 Nach dem 2. Akt Pause.
 Ende gegen 10 Uhr.

Auswärtige Theater.

Magdeburg, Stadttheater. Sonntag:
 Nachm. (halbe Preise): Auf eigenen
 Füßen; Abends: Carmen; Montag:
 Die drei Senatoren - Caralochent;
Leipzig, Neues Theater. Sonntag:
 Die Hochzeit des Figaro; Montag:
 Indine - Altes Theater; Sonntag:
 Die Hofmännin; Montag:
Essau, Hoftheater. Sonntag: Der
 Maskenball; Montag: -
Verburg, Hoftheater. Sonntag:
 Sappho.
Weimar, Hoftheater. Sonntag: (a.
 Ab.) Carmen.
Gotha, Hoftheater. Sonntag: Hans
 Dilling; Montag: Das Stützungsfest.
Mühlhausen, Hoftheater. Sonntag: Der
 Schalkometer; Montag: Die
 Schwestern von Rudolstadt; hierauf:
 Ich betraute meine Tochter; zum
 Schluß: Abolade.

Wintergarten- Theater.

Kritik. Dir. Arth. Krauel.
Grosser Erfolg des
neuen Programms.
 Neue Repertoire - Nummern
 sämtlicher Spezialitäten.
Die Russen
 in neuen Kostümen und
 Tänzen.
Gretefischer Beifall von
Jwanoff.
Ruß. National-Tänzer-
u. Sänger-Gesellschaft.
 10 bildliche Volontinnen.
 Tänzerin, 3 Solotänzer.
Die 4 Gladiatoren.
Die schöne 1885
Serpentin-Tänzerin.
 Der u. russische Gersdorf.
 Ferner auftreten der
 gesammten Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr.
Wiss! Am Montag (2. Oster-
festtag) findet die Vorstellung
des Wintergartens Theater
Ensembles ausnahmsweise
in den Kaiserjalen statt,
 da der Concert des deutschen
 Techniker-Vereins in
 welchem Theaterelement hat-
 tet. Die Direction.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosses Konzert
 der Kapelle des Hh. Magdel.
 Hh. Magdel, Nr. 36. (10306)
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

„Goldenes Schiffchen“

Herrn Heller. (10159)
 Saal während der Universitäts-Ferien
 bis einschließlich 24. April an mehreren
 Abenden in der Woche zu vergeben.

3 D. B.

16,3. G./M. B. Br. (10324)
Gartenbauverein Halle a. S.
Freitag, den 13. d. Mts., Abends
8 Uhr: (10293)

Monats-Versammlung

im „Freyberg-Bräu“.
 Aufstellung der Tagesordnung zur
 Generalversammlung.
 Mittheilungen über Warmwasser-
 Heizanlagen.
 Zur Auslage gelangt der Situations-
 plan des Hochschiffes.
J. A. Weinecke,
 Schriftführer.

Stearinlichte

garantirt nicht trübselig (10349)
 Die **Progenadine**
 Gr. Ulrichstraße 9, neben Mars la Tour.

F. A. Patz.

Pudding-Pulver
 verschieden im Geschmack, empfiehlt in
 ganz vorzüglicher Qualität. (10350)
F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 9,
 neben Mars la Tour.
 Mit 3 Beilagen

Grösstes Specialgeschäft für Wohnungs-Ausstattungen. [10907]

Alle Neuheiten der Saison in
Teppichen, Tischdecken, Möbelstoffen.

Decorationsstoffe in Baumwolle, Wolle und Seide.
 Portièren. Gardinen. Rouleauxstoffe.
 Wachstuche.
 Gummi-Tischdecken.
 Gummischürzen.
 Cocosläufer, Cocosabtreter.

Linoleum,
 alleinige Vertreter für Riedorfer
 Fabrikat, ca. 5000 q.M. am Lager.
 Prachtvolle Muster.

Muster- und Auswahlsendungen bereitwilligst.



Arnold & Troitzsch
 Gr. Steinstrasse 9.

Fernsprecher 485.

Herren-Hüte
 Neuheiten in allen Farben,
 № 2-12.

Conformanden-Hüte
 № 1.50-3.

Cylinder-(Seiden-)Hüte [10340]
 № 4-15.

Chapeaux Claque
 Klapphüte, № 10-18.

R. Sachs & Co.,
 Hoflieferanten.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57.

Nothe Drainröhren
 in vorzüglicher Qualität sind in allen
 Dimensionen zu haben bei
 10098
W. Capelle,
 Coswig i. Anhalt.

Baustellen
 in beliebiger Größe an vier ausgebaute
 Straßen hat abzugeben [10177]
Franz Flieger, Köhnigsche 6.

Geschäfts-Verkauf.
 Ein nachgehendes gut rentierendes
 altes Engros-Geschäft zu verkaufen.
 Höhere Kaufsumme ertheilt gültig.
Ottomar Schmidt, Halle a. S.

Leçons de français, gram., conv., par
 une dame de Paris [10145]
Barfisserstr. 13, II.

Schul-
 lehrer, [10343]
 Nur eigene Arbeit.
 Wie bekannt gut und billig.
Carl Abelmann,
 19. Gr. Ulrichstraße 19.
 Bitte genau auf meine
 Firma zu achten.

Brennholz-Verkäufe
 aus den fürstlich Stolberg-Stolberg-
 schen Forsten.

1. Dienstag, den 27. März cr.,
 Vormittags 10 Uhr
 im fürstlichen Schloßschloß beim
Auerberg
 aus den Neieren
 Oberforst, Straßberg und Sain:
 Buchen: 1238 rm Scheite,
 153 rm Rundföhren,
 275 rm Heide,
 575 rm Knüppel,
 1986 rm Stodföh,
 Eichen: 55 rm Scheite,
 20 rm Knüppel,
 22 rm Stodföh,
 Kainbuden: 294 rm Knüppel,
 80 rm Scheite,
 847 rm Heide, 1 u. 1.5 m lang,
 1856 rm Stodföh.

2. Mittwoch, den 28. März cr.,
 Vormittags 10 Uhr
 im Hofhause „Zum Hof“ im
 Töhrthal,
 aus den Neieren
 Hodehain, Unterforst, Wollföhrrode:
 Buchen: 4105 rm Scheite,
 404 rm Heide,
 1009 rm Knüppel,
 3290 rm Stodföh (Heilig).
 Eichen: 117 rm Scheite,
 36 rm Knüppel,
 73 rm Stodföh,
 Fichten: 158 rm Heide,
 43 rm Stodföh.

Im Termine muß 1/4 des Kaufpreises
 angezahlt werden. Beträgt der Kaufpreis
 über 1000 Mark, so ist der zweite Betrag
 nach einem Vierteljahr zu bezahlen,
 während der Rest bis zum 1. October cr.
 getundet wird.

Die Holzverwalter (- Holzförster
 Sauter - Oberforst, Holzförster Götz
 - Unterforst, beide zu Stolberg, Holz-
 förster Schmidt zu Hodehain, Holz-
 förster Steinicke zu Straßberg, Holz-
 förster Bartels zu Sain, Holzförster
 aus Oberforst bei Hodehain -) sind
 beauftragt, die Holzler auf Wunsch vor-
 zuzugien. [10330]
Stolberg a. S., den 6. März 1894.

Dienstboten,
 als: Kutsher, Groß- und Kleintochter,
 Putzfrauen, Jungen u. Mädchen, sowie
 Arbeiterfamilien, Arbeiter u. Arbeiterinnen
 stellt unter günstigen Bedingungen
Joseph's Haupt-Agentur,
Schwarz i. M.
 Das Geschäft besteht seit 1870.
 (Möglichkeit besteht, daß über obige Firma
 nichts Nachtheiliges bekannt ist, liegt der
 Expedition dieses Blattes vor.)

Ein kleines Mädchen an Kinderstätt
 zu vergeben. Näh. Frauen-Klinik Zimm. 73.

Ein junges Mädchen,
 welches Kochen und Landwirtschaft erlernt
 hat, wird zum 1. April 1894 aus
 mittlerem Gut gefucht. Off. sub **M. L.**
 bef. **C. B. Oberhausen in Eisenburg.**

In einem Pfarrhause auf dem Lande
 wird für die 16 jährige Tochter aus besser
 Familie Aufstellung beifüg. Verwilligung
 in der Pfarrei ohne gegenwärtige
 Vergütung gef. Off. sub **W. 717** bef.
 Ann-Exp. v. **J. Barck & Co., Halle.**

Sin in allen häusl. Arbeiten erfahrenes
ausländisches Mädchen
 aus feig gut. Familie, 22 Jahre alt, wech-
 d. Koch. verfährt gelernt hat, sucht eine
 Stelle zur Führung eines Haushaltes oder
 sonst. Belieben. Anfragen zu stellen an
Wittwe Ellier, Seidenwegen i. Th.

Kochschlinge.
 Zwei junge Mädchen werden zur
 Erlernung der K. Küche per Mai cr. an-
 genommen. **Hofel, Weicher Strich,
 Trebbin i. B.-P.**

Eine j. kräft. Frau sucht noch einige
Mädchen. F. Gieseler, Mittelwache 5.

Kuckzuck



Schwarzwälder Wand-Uhren
 reich geschmückt, für jede Aus-
 stattung passend.

Küchen-Uhren, Comptoir-Uhren, Beamten-Wecker
 (als schönsten der Welt),
Patent-Wecker,
 welcher so lange weckt, bis man
 denselben abstellt.

Auf jede Uhr leisten ich 2 Jahre
 reelle Garantie.

Sustav Ahlig,
 Uhren-u. Musikwerk-
 Fabrik. [10343]
 Halle a. S., Untere Leipzigerstr.

Gehör-Oel
 verfertigt von Dr. Zentig, befeht:
 temporäre Taubheit, Schwer-
 hörigkeit, Ohrenrauschen etc. stellt
 in vorzüglichster, herkömmlicher
 Gallen, Capellen von vielen zeit-
 lichen Mittelstücken, **Reich Hantsche,**
 liegen im Handel, zur Vermeidung von
 wegen Einwirkung von 4 Mark zu haben
 mit Gewissensberuhigung, **Seite 11.**

Kaiser-Apotheke, [10344]
 Halle a. S., An d. Glasgactische 1.

Leberthran
 (beste Marke).
Adler-Apotheke, Geißstraße 15.
H. Dunkel.

Weisse Schmierseife
 mit Salinial u. Terebinth vorzüglich zum
 Einreiben der Hände bewährt, prima
 Waare Preis 25 a, bei 10 Stk. 20 a empfiehlt
Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 29.

Fertige eiserne
Lauben
 zum Anpflanzen von Schlagenwäldern
 Wagendünger. C. 61, Drahtwaaren-
 fabrik von **G. H. Heiland,** [10289]
 Mittwoch, den 14. März cr. Vor-
 mittags 10 Uhr sollen auf dem Hofe
 des hiesigen Garnisonlazarethes verschiedne
 ausgenähte Utensilien, altes Eisen, Blei,
 alle Lein, Lumpen u. s. w. gegen gleich
 bare Zahlung an den Meistbietenden ver-
 käufert werden. [10280]

Halle a. S.
Garnison-Lazareth.

Rathskellerverpachtung
 in
Bibra.
 Mit dem 1. October cr. wird die hiesige,
 bisher durchgängig betriebene Rathskeller-
 und Sommerwirtschaft im Bürgergarten
 (gegenüber die hiesige Brauerei), welche
 letztere je nach Umständen getrennt ver-
 pachtet werden soll, nachfol. [9752]
 Zur anderweitigen Verpachtung dieser
 Grundstücke auf 6 Jahre ist Termin auf
Sonntabend, den 17. März cr.,
Vormittags 11 Uhr
 im hiesigen Rathskeller anberaumt worden
 und wird hierzu eingeladen.
 Bedingungen können bei uns eingesehen,
 auch gegen Entrichtung der Copialien
 abgeschrieben bezogen werden.
Bibra, am 26. Februar 1894.
Der Magistrat,
Pfetsch.

Konkursveröffnung.
 Nach das Vermögen des Gutshofbesizers
Franz Reiner von Oberforst, jetz
 zu Gieblen, ist am 8. März 1894
 Mittags 12 Uhr 25 Min. das Konkurs-
 verfahren eröffnet worden.
 Derwalter: Kaufmann **Hein Hode-**
meier zu Gieblen.
 Offener Antrag mit Anzeigepflicht und
 Recht zur Anmeldung der Konkurs-
 forderungen bis einschließl. den
9. April 1894.
 Stelle Gläubiger-Versammlung und
 allgemeiner Prüfungstermin den **21. April**
1894 Vormittags 9 Uhr, Zimmer
 Nummer 14.
 Gieblen, den 8. März 1894.
Königlicher Anzeiger.
Eichler, Gerichts-Schreiber des Königl.
Anzeigerbüros.

Centralstelle
 Halle a. S., Gr. Märkerstr. 12
 sucht für sofort: 1. **leb. Kofferwater,**
5 leb. Gärtner,
6 verb. Oberflüßiger, 4 verb. Reute-
aufseher, 8 Knichts- und Drescher-
familien und [10329]
viele leb. Anegte u. Stallmäde.
 Vermittlung für Stellen-
 suchende freis tollentfrei.

Eisenbranche.
 Jüngerer Commis, in der Stabeisen-
 branche bewandert, für Comptoir u.
 ev. kleinere Reisen zu engagiren ge-
 eht. Offerten nebst Ans. der Gehalts-
 anspr. beifügt. **„Savalidensank-“**
 Leipzig sub **M. K. 060.** [10276]

Jünger Landwirth, 24 Jahr, militär-
 frei, der die landwirthl. Schule u. Ver-
 schule beifügt hat, als 1. u. 2. Beamter
 thätig gewesen ist, worüber prima Ref.,
 sucht Stellung als vorber oder allseitig

Verwalter.
 Gef. Off. sub **H. 12** an **R. Mosse,**
Marburg (Hessen) erbeten. [10308]

Ober- u. Unterschweizer
 empfiehlt und placirt
C. Heuter, Dresden,
 Schaeferstraße 4. [1945]

Als 2. Verwalter auf einem größeren
 Gute sucht ein junger Mann von 18 J.,
 der die landw. Schule beifügt hat, zum
 1. April Stellung. Offert. sub **M. K.**
10 waltendng. Leipzig. [10318]

Eine 1. **Hauburg, Cigaretten-Firma**
 sucht 2. **Heilbrunn i. P.** u. **Wittenau,**
 gen. hohe Vergüt. Off. u. **R. 1732** an
Heinr. Eisler, Hamburg. [10314]

Geht 1 Sohn wärdlicher Eltern mit
 guten Schulkenntnissen als Lehrling für
 Comptoir und Lager. [10320]
Mitteldeutsche Maschinenbau-Fabrik
E. Weddy, Weitzstr. 17.

Junz Landwirth, Mel.-Offizier, stud.
 agr., sucht während der freien Stellung
 als **Volontair** in ein Nebenwirthsch., wo
 er thätig i. L. Off. sub **K. 10215** Exp. d. B.

Ein junger, **gebildeter Mann,** wo-
 möglich vom Lande, welcher seine Leihzeit
 beendet, seine Militärzeit absolviert hat
 u. sich vor seiner Arbeit stellen, findet zum
 1. April c. als **Volontair-Verwalter**
 bei freier Station Stellung auf dem
 Rittergute **Gros Döitz** bei Leipzig.
 NB. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein junger **Landwirth** mit guter Ver-
 bildung findet nach vollendeter Leihzeit
 zur weiteren Ausbildung Stellung nach
 zunächst schriftlicher Meldung [10310]
Dom. Wanderscheider, Erfurt.

Alt. u. j. Landwirthschaffnerinnen
 weist nach **Pauline Fleckinger,**
Rauhschiffstraße 18. [10328]

Empfehle: 1 alt. tücht. Landwirth-
 schaffnerin, 1 alt. Köchin, feig. J., 1 Lehrling
 f. Metzger, u. tücht. Wädh. f. Alles,
 langjährig. **Pa. Frau M. Wandtlocher,**
Schiffstraße 1. [10319]
 Gehucht: 3 Kochmännlein für Hotel u.
 Private.

Bermiethungen.

Eine herrsch. eingerichtete
I. Etage
 per sofort od. später zu verm. f.
 650 Mark [10348]
Forsterstrasse 41.

Frh. Wohnung 2 St., R., K.
 × **schriftl. eingerichtet,** zum 1. April
 × **oder später zu vermieten** [10048]
 × **Freienstraße Nr. 1.**

Für den 1. Juli wird eine herrschafte
 Wohnung von 6 Zimmern gefucht.
 Gest. Offerten an die Exp. dieses Blattes
 unter **Z. 10268.** [10268]

Versehungshalber
 Ludau Magdeburg, Schönbe. Str. 96 find
 2 Wohnungen zu 300 u. 180 M. sofort
 oder 1. April zu verm. [9983]

Winkau Magdeburg, Schönbecker
 str. 96, 2 St. u. A. sof. a. verm.

St. Arschstraße 32.
 Wohnungen für 240 und 315 Mark
 sofort zu vermieten.

Frh. Wohnung, 2 u. 3 Stub., Küche
 und Backstb., 1. Etage, sof. od. 1. April
 zu vermieten. Preis 210 M.
Wormitzerstraße 107.

Freundl. Wohnung, 55 Thlr.
 1. April zu vermieten

Gröllwitz a. Saale.
 In meinem neu erbauten Wohnhause
 Gröllwitz, **Wormitzerstraße Nr. 13,** find
 freundliche Wohnungen mit Nordost-
 verlauf, centralf. 2, 2 oder 1 Stub.,
 Kammer, Küche, Wärdereistube bis in die
 III. Etage, Glets in Saale, nebst Zäunen
 zum 1. April oder früher zu vermieten.
 Beside Aussicht nach der Saale, gesund
 des Wohnen, Garten gehört zum Hause.
 Helle, febl., feere Zimm., einz. m.
 sep. Eing. oder mit Küche, 7 u. 8 u. 9 M.,
 per Monat Gr. **Waltstr. 43, I. r.**

Schanderstr. 2
 ist bei 2 Etagen für 600 M. barriere
 rechts für 350 M. zu vermieten.

Eine freundl. Wohnung, vis-a-vis
 vom botan. Garten, zum 1. April od.
 1. Juli zu beziehen. An erfragen
Reichstraße 25, II. l.

Spezialität: Übernehmen nach Maß und auf Lager
 in allen Preislagen.

Spezialität: Übernehmen nach Maß und auf Lager
 in allen Preislagen.



Großes Lager aller Arten von
Unterziehzeugen, Stragen, Manschetten, Zehnpfen ze.

Ida Böttger Nachf.
 Joh. : Ph. Zimmermann,
 Gr. Steinstraße 9.

Offene und gesuchte Stellen.

Stellung erlläit Jeder überall
 unumst. Fordern p. Postkarte Stellen-
 Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Bekanntmachung.
 In unsem Gesellschafts-Registrier ist bei
 der unter Nr. 6 eingetragenen Handels-
 gesellschaft G. und S. Voigt mit dem
 Geize zu Schiedficht beide folgender Bes-
 merke eingetragen worden: [10313]
 „Die Gesellschaft ist durch den Tod
 des Technic-Inspectors Karl Voigt
 aufgelöst.“
Lauchficht, den 6. März 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 × **Ein Hilfsheizer** (womögl. Schlosser)
 × **wird bei gutem Lohn zum Antritt am**
 × **1. April cr. gefucht von der**
 × **Provincial-Irrenanstalt**
 × **Nietleben 6, Halle a. S.** [10105]

Der Forstmeister.
 Gussone.

Konkursveröffnung.
 Nach das Vermögen des Gutshofbesizers
Franz Reiner von Oberforst, jetz
 zu Gieblen, ist am 8. März 1894
 Mittags 12 Uhr 25 Min. das Konkurs-
 verfahren eröffnet worden.
 Derwalter: Kaufmann **Hein Hode-**
meier zu Gieblen.
 Offener Antrag mit Anzeigepflicht und
 Recht zur Anmeldung der Konkurs-
 forderungen bis einschließl. den
9. April 1894.
 Stelle Gläubiger-Versammlung und
 allgemeiner Prüfungstermin den **21. April**
1894 Vormittags 9 Uhr, Zimmer
 Nummer 14.
 Gieblen, den 8. März 1894.
Königlicher Anzeiger.
Eichler, Gerichts-Schreiber des Königl.
Anzeigerbüros.

Offene und gesuchte Stellen.

Stellung erlläit Jeder überall
 unumst. Fordern p. Postkarte Stellen-
 Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Bekanntmachung.
 In unsem Gesellschafts-Registrier ist bei
 der unter Nr. 6 eingetragenen Handels-
 gesellschaft G. und S. Voigt mit dem
 Geize zu Schiedficht beide folgender Bes-
 merke eingetragen worden: [10313]
 „Die Gesellschaft ist durch den Tod
 des Technic-Inspectors Karl Voigt
 aufgelöst.“
Lauchficht, den 6. März 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 × **Ein Hilfsheizer** (womögl. Schlosser)
 × **wird bei gutem Lohn zum Antritt am**
 × **1. April cr. gefucht von der**
 × **Provincial-Irrenanstalt**
 × **Nietleben 6, Halle a. S.** [10105]

Offene und gesuchte Stellen.

Stellung erlläit Jeder überall
 unumst. Fordern p. Postkarte Stellen-
 Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Bekanntmachung.
 In unsem Gesellschafts-Registrier ist bei
 der unter Nr. 6 eingetragenen Handels-
 gesellschaft G. und S. Voigt mit dem
 Geize zu Schiedficht beide folgender Bes-
 merke eingetragen worden: [10313]
 „Die Gesellschaft ist durch den Tod
 des Technic-Inspectors Karl Voigt
 aufgelöst.“
Lauchficht, den 6. März 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 × **Ein Hilfsheizer** (womögl. Schlosser)
 × **wird bei gutem Lohn zum Antritt am**
 × **1. April cr. gefucht von der**
 × **Provincial-Irrenanstalt**
 × **Nietleben 6, Halle a. S.** [10105]

Für den Inzeratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Halleischen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.





Grand Restaurant „Reichshof“.



Morgen Sonntag: Bockbier!

Paul Jahn.

Drei Lilien.
Vorzügl. Bockbier
aus den W. Rauchfuß'schen Brauereien.
Der 7. Schoppen gratis.
Edm. Schnicke.

Gesellschaftshaus Diemitz.
Freunden und Gönnern zur Nachricht, das am morgigen Sonntag ein exquisites Glas **Bockbier** der Aktien-Gesellschaft W. Rauchfuß zum Ausschank kommt.
M. Hoffmann.

Waldkater.
Zum Ausschank gelangt morgen das erste Bockbier der rühmlichst bekannten Brauereien von **Wilhelm Rauchfuß**.
Vorzüglichsten Zusätzen.
Franz Schurig.

Bergschenke, Cröllwitz.
Offerte zum morgigen Sonntag
Bockbier
der Aktiengesellschaft **W. Rauchfuß** in ausgezeichnetem Güte.

A. Balzer's Restaur.
Zukunftstraße.
Anstich von vorzüglichem **Bockbier** der Aktien-Gesellschaft **W. Rauchfuß**.

Feuerkugel.
Am Sonntag **Bockbierfest.**
Ausschank d. W. Rauchfuß'schen Brauereien.

Gasthof zur Tanne.
Anstich von vorzüglichem **Bockbier** der Aktien-Gesellschaft **W. Rauchfuß**.
H. Troll.

Bockbier
der renommierten Brauereien von **W. Rauchfuß**,
Al. Klausstraße. **G. Wilke.**

Restaurant Fritz Perge.
Sonntag
Bockbier
von **W. Rauchfuß**.

H. Anspach's Restaurant,
Obergaulsda.
Lade zum ersten Anstich von
Bockbier
aus den W. Rauchfuß'schen Brauereien ein.

ff. Bockbier
aus den W. Rauchfuß'schen Brauereien ein.

J. Matthäus,
Schneidermeister, Halle, Barfüßerstr. 6.
Alle renommierte Firma. 110278
Reichhaltiges Lager in- u. ausländischer Stoffe in allen Preislagen.
Anfertigung feinsten Herrengarderobe.
Guter Sitz. — Elegante Ausföhrung. — Schnelle Lieferung.

Aluminium.
General-Vertreter **Max Assmann,** Leipzigerstr. 63. (Eck „Gold. Hirsh.“) Fernsprecher 611.
Koch- und Küchengeräte, vom Reichsgesundheitsamt geprüft und empfohlen. Spezialartikel; zur Konfirmation besonders geeignete Geschenke: Tassen und Porzellan-Abreiter in reicher Auswahl. — Aluminium-Eichungsringe, Generalvertretung für Gas- und Petroleum-Motoren. Vertauschbare Nadeln für Originalamerikaner. 110301
Vertreter an allen Orten gesucht.

Schützei.
Bockbier ff.
von **W. Rauchfuß** in vorzögl. Qualität.
Ergebnis F. Trautwein.

Restaurant zur Wartburg,
Leipzigstraße 20, am Hofplatz.
Damenbedienung à la Spaa.
Bockbier
von **W. Rauchfuß**, A.-G.

Schades Schützenhaus
Giebichenstein.
Morgen, Sonntag, erster Anstich u. hochf.
Bockbier
von **W. Rauchfuß**'s Brauereien.

Weinberg.
Der erste Anstich von **Bockbier** der **W. Rauchfuß**'schen Brauereien, A.-G.
C. Hindorf.

Gosenschenke
Giebichenstein.
Am morgigen Sonntag Ausschank von **ff. Bockbier**.
Er. Stier.

Birkenwäldchen,
Cröllwitz.
Empfehle zum morgigen Sonntag **ff. Bockbier** der Aktien-Gesellschaft **W. Rauchfuß**.
W. Bock.

Bock! Bock!
Morgen Sonntag erster Anstich von **W. Rauchfuß**, A.-G.
S. Meyer.
An der Glauch. Kirche.

Café Monbijou.
Allen Liebhabern eines Schoppen guten **Bockbiers** aus den **W. Rauchfuß**'schen Brauereien zur Nachricht, daß morgen solches versandt wird.

Heydrich's Restaurant
Morgen Sonntag
Bockbier
von **W. Rauchfuß**'s Brauereien.
Bockwürstel.

Bockbier.
Zum Ausschank gelangt morgen hochfeines Bockbier der Aktien-Gesellschaft **W. Rauchfuß**.
R. Deumer, Glauchestraße.

J. A. Becker's Halle
Größtes Spezialgeschäft für komplette Einrichtungen in Porzellan, Steinzeug, Glas, Majolika.
besetzt seit 70 Jahren in deutscher Hand.

Telephon 414.
Sprengel & Rink Leipziger Str. 2.
empfehlen (110203)
ungar. Puten, Capaunen, franz. Poularden, Vierländer Enten, Hamb. u. ital. Kücken, Poulets, Renntier, Rehwild,
Gemüse-Conserven in größter Auswahl.

Zur bevorstehenden
Konfirmation
empfehle mein reichhaltiges Lager in Sandföhlen, Grabatten, Grabatten-Nadeln, Perrenwäse, Gofenträger, Manföhlen- und Chemief-Anföhlen reicher billiger Preisstellung.
Gustav Wehage, Leipzigerstraße 24. 110388

Anstich von Bock! Morgen, Sonntag versandt bestes **Bockbier** von **W. Rauchfuß**, A.-G. Es ladet ein **Ad. Regber,** Wämerhöhe.

Stadt Magdeburg.
Bockbier in vorzögl. Qualität aus den Brauereien von **W. Rauchfuß**, A.-G.
F. A. Wischeropp.

„Nassauer Hof“, Grünstraße.
Sonntag erfolgt Anstich der ersten Lieferung v. **W. Rauchfuß**'schen Brauereien.
C. Höser.

Aufgepasst! Heute, Sonntag **ff. Bockbier** der Akt.-Gesell. **W. Rauchfuß**, Dessauerstr. **W. Barchnick.**

Empfehle zum morgigen Sonntag ein ausgezeichnetes **Bockbier** der weit bekannten Rauchfuß'schen Brauereien.
A. Nitschker, Reilstraße.

Zu einem Glas vorzüglichsten Rauchföusser Bockbiers ladet ergebenst ein **F. Schneider,** Thalantstraße.

Börsenhalle.
Morgen Sonntag Ausschank des vorzüglichsten Rauchföusser Bockbiers.
W. Oesterwitz.

Bockbier-Anstich.
Morgen Sonntag früh aus den **W. Rauchfuß**'schen Brauereien, A.-G.
H. Lange, Stög.

Zum Hafen.
Zu einem vorzüglichem Glas **Bock-Bier** von **W. Rauchfuß** ladet ein **Th. Raap.**

Scholle's Restaurant,
Leipzigstraße 11.
Bockbierfest.
Stoff in bekannter Güte von **W. Rauchfuß**, A.-G.

Apelt's Restaurant,
Breitestraße. **ff. Bockbier** (Anstich **W. Rauchfuß**) wird hiermit besonders eingeladen.

Zur Küste von Havanna.
Morgen Sonntag **ff. Bockbier** von **W. Rauchfuß**.
Rögert.

Café Fortuna,
Am Markt.
Sonntag: **Bockbierfest.**
Vorzüglichster Stoff aus den Brauereien von **W. Rauchfuß**.

Großer Saufförsf
Sonntag Anstich von **ff. Bockbier** aus den **W. Rauchfuß**'schen Brauereien.
C. Sittrich.

Gasthof „Zur Stadt Weimar“,
Bahnhofstraße 25.
Sonntags und Sonntag: **Bockbierfest.**
W. Rauchfuß Brauereien, A.-G.
Der Böhler: **H. Stein.**

Palmbaum,
Streiberstraße.
Morgen ein feines Glas Rauchföusser Bockbier vom feinsten Grobe Abendunterhaltung.
E. Sproer.

§ 11, am Rossplatz.
Sonntag **Erster Bockbier-Anstich** von **W. Rauchfuß**.
W. Thielecke.

Zum Walfisch.
Bierzapsche heute Sonntag ein exquisites Rauchföusser Bockbier und lade dazu ergebenst ein **W. Pfeiffer.**

Posthorn.
Zu einem feinen Glas **W. Rauchfuß** ladet ergebenst ein **O. Meyer.**

Kresse's Restaurant
Königsstraße.
Empfehle zum Sonntag ein Glas hochf. **W. Rauchfuß** Bockbier.

Bockbier.
Zum Ausschank gelangt morgen hochfeines Bockbier der Aktien-Gesellschaft **W. Rauchfuß**.
W. Dörgerleb, Massierstraße.

Thomaföushalle.
Morgen Sonntag ein Glas feines Rauchföusser Bockbier.
F. Heinemann.

Grösste und billigste Bezugsquelle f. Modisten.

Halle a. S. B. Christ, Gr. Steinstr. 13.

Putz-, Seidenband- und Modewaaren-Bandlung.

Bespre mich den Eingang sämmtlicher

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Auf meine Ausstellung Pariser und Berliner Modelhüte mache ich besonders aufmerksam.

[10299]

Prüfet Alles Das Beste behaltet!

Die geeignetste Seife zur

Pflege der Haut, des Gesichts und der Hände

ist die neu eingeführte

Dr. Cremer's Toiletteseife

nur echt, wenn mit Schutzmarke Löwe.

Diese Toiletteseife nach wissenschaftlichen und hygienischen Grundfögen in einer der renommiertesten deutschen Seifenfabriken hergestellt, ist unübertroffen zur rationellen Pflege der Haut, zum Erlangen und Erhalten eines zarten, frischen Teints.

Gleichzeitig ist Dr. Cremer's Toiletteseife (Schutzmarke Löwe) so billig, daß ihre Anschaffung Jedermann ermöglicht ist, und dies in Verbindung mit ihrer qualitativen Vorzüglichkeit stempelt sie zu einer in jeder Hinsicht **unübertroffenen Toiletteseife**.

Sie hat den Vorzug **tagtäglich** ohne irgend eine nachtheilige Wirkung

in der Damentoilette, — für den Familiengebrauch,

als Badeseife der Kinder, — für Personen mit empfindlicher Haut,

benutzt werden zu können, und hervorragende Autoritäten fassen ihr Urtheil dahin zusammen, daß **Dr. Cremer's Toiletteseife (Marke Löwe) die gesündlichste und zugleich billigste Toiletteseife ist.**

Preis 25 Pfg. per Stück.

Engros-Verkauf: Phil. Müller & Co., Frankfurt a. Main.

[8426]

Bekanntmachung.

Vom 1. April ds. Js. ab beträgt das Schulgeld an der Bürgererschule für das 1. oder einzige einheimische Kind 20 Mark, für das 2. Kind, welches gleichzeitig die Schule besucht, 14 Mark und für das 3. Kind 8 Mark jährlich.

Halle a. S., den 2. Februar 1894.

Der Magistrat. [9018] Staudt.

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt zur Vorbereitung

Einjährig-Freiwilligen-Examen,

sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten

von Dr. H. Krause

[10146]

in Halle a. S., Heinrichstrasse 14.

Privatstunden in allen Fächern. — Pension. Programme.

Staatlich genehmigte Privatkunabenschule in Halle,

Friedrichstrasse 24.

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. [10323]

Vorstudie, Gymnasial- und Realfassen.

Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 5. April.

F. Hütter. A. Zander. [10326]

Dr. Harang's Einj.-frei.-Institut.

Halle a. S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufsicht! Begr. 1864!

3 Klassen, 8 akadem. geb. Lehrer. Vorbereitung für alle höh. Lehranstalten.

Seit Ostern 1893 bestanden bis jetzt 13 Zöglinge d. Inst. des Einj.-frei.-Examen. Pension. Prospekt.

Schulanfang 4. April. [10326]

Technikum Fachschulen Maschinenbau etc. [10273]



H. Wiegand, Wagenfabrik, Kellergasse 6, Strohhof, Halle. [10318]

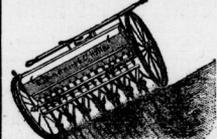


H. Langrock Nachfl., Al. Sandberg 5, an der Unteren Leitzigertstr., empfiehlt **Kutschwagen** in grosser Auswahl. Beste Bedienung, Billige Preise. [10322]

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Special-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen u. Apparate für die Zuckerrüben-Cultur

Inhaber der gr silbernen Staats-Medaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, der grossen goldenen Staats-Medaille Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, der grossen silbernen Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft etc.



empfehlen: Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior“, D. R.-P. No. 39 096, 40 874 und 58 784. Grosse Drillmaschinen-Concurrenz 1892 Tappau: Ersten und höchsten Preis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Patent-Berg-Drillmaschine „Haltensis“, D. R.-P. No. 69 548, billigste, zuverlässigste Drillmaschine für kleinere Wirtschaften. — Drillmaschinen, Löffel- u. Schöpfradsystem, althöflich in mehr als 16 000 Exemplaren. Hand-Drillmaschinen. Universal-Mackmaschine, leicht, einfach, billig, für alle Frucht-Gattungen. Düngersprenger, Patent Amtmann Houcke, durchaus bewährt. Kataloge unsonst postfrei. [9939]

Saatgetreide.

	1000 Ko.
Sommerweizen , rother Schlanfädler, ertragreich, volles Korn, fleischig, sst fest am Strohhalm	180.-
do. „Sanna“ reift 10 Tage früher als andere Sorten, hohle Erträge, gute Draugerthe, reicher Ertrag	190.-
Gerste schlanfädler Gebalter, ertragreich in Körnern und Strohhalm, feinste Braugerthe	190.-
do. „Zweck“ 1. Abhat, reich im Strohhalm und Körnern, feine Braugerthe	180.-
Victoria-Erbien, grobe, weisse Korbgerste, ertragreichste Feldernte, volles Korn, triebt und mit der Hand weichen	220.-
	240.-

Preise verstehen sich incl. Saat ab Stat. Frankleben. Verandt gegen vorherige Einzahlung von Kasse oder Nachnahme. Einer Kisten Saattaxifögen haben wir später abzugeben. [9878]

Zuckerfabrik Korbisdorf bei Merseburg.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 12. d. Mts. ab verkehren die nachstehend bezeichneten

Zug Nr. 701 Halle-Leipzig.		Zug Nr. 702 Leipzig-Halle.	
Halle	ab 4:20 Vorm.	Leipzig	ab 4:20 Vorm.
Leipzig	ab 5:10 "	Walden	ab 4:30 "
Gröden	ab 5:20 "	Lügshena	ab 4:40 "
Schleibitz	ab 5:30 "	Schleibitz	ab 4:50 "
Lügshena	ab 5:40 "	Gröden	ab 5:00 "
Walden	ab 5:50 "	Leipzig	an 5:10 "
Leipzig	an 5:10 "		

Die Züge halten an allen Zwischenstationen. Magdeburg, im März 1894. [10085]

Abgabe: 15 000 Stück. Excelsior-Mühle



(Scheiben aus Hartguss) zum Schroten von Futter-Produkten, als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Jodren, Erbsen, Linen, Weizen, Luzerne, Get. und Erdnussabfällen, auch als Mälzsch- und Ordnungs-Mühle für Brauereien etc., sowie z. Herstellung v. Feinmehl, direkt zum Verarbeiten geeigneten Mehlkörner. [10085]

Excelsior-Doppelmühle d. R. P. München 1893: Grosse silberne Denkmünze. **FRIED. KRUPP GRUBSON WERK** Magdeburg-Buckau. — 112 Prämien. Ausführliche Kataloge kostenfrei. Vertreter: A. R. Gargas, Halle a. S.

Anter-Kain-Expeller

set hierdurch allen an Gist, Rheumatismus, Gliederschmerzen im Leben den Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der edle Kain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste Schmerzmittel bei Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Beschaffung dieses vorzüglichsten Heilmittels. Beim Einkauf lege man aber, um seine Nachahmung zu vermeiden, nach der Fabrikmarke „Anter“, denn nur die mit einem roten Anter versehenen Flaschen sind echt. Vorrath in den meisten Apotheken. [10085]



Carl Schumann, Holz-Handlung, Halle a. S., Steinstr. 31.

Zur Saat verlaufe ich folgende Kartoffel-Spielarten

Red. Canada, Schmecker, White-Queen, General Gordon, Bruce, Siepert, Nagam bonum, Prof. Würdiger, Sagan, Dr. von Lucius, Worrlich, Dr. von Gebreder, Sittene, Sumpferose, Prof. Crtz, Blane Nieren, Prof. Goldfleisch, Clark's main Crop, Victoria, Augusta, außerdem viele andere empfehlenswerthe Neuhöfen. Genaues Preisverzeichniss nebst Beschreibung sende ich auf Wunsch. **F. Heine**, Klotter Sadmersechen, [10085] Bahn, Post, Telegraph Sadmersechen.

Für den Interatentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halleischen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstrasse 87.

Die Anarchisten und die Polizei.

(Von unserem Korrespondenten)

Paris, den 8. März.

Der Anarchismus hört nicht auf, Paris zu beunruhigen, aber die Pariser haben schon lange aufgehört, sich beunruhigen zu lassen.

Der Anarchismus hört nicht auf, Paris zu beunruhigen, aber die Pariser haben schon lange aufgehört, sich beunruhigen zu lassen.

Mit um so größerer Sorge sind manche Politiker über den Zustand der Polizei in der Provinz erfüllt.

Das ist interessant zu sehen, wie man sich bemüht, das Prinzip der Centralisation immer weiter auszuhebeln.

Auf Antrag Mörz wird die erneute Abstimmung über den Anstoß „Cray Halle“ abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

Abend Sitzung 9 Uhr.

1. Auf Antrag Mörz wird die erneute Abstimmung über den Anstoß „Cray Halle“ abgelehnt.

2. Die Einfuhrschemine sollen als Zollquittungen auch für die Einfuhr anderer Waaren nach Maßgabe ihres Zollwertes gelten.

3. Zehn Artikel sollen auch für andere Waaren, als diejenigen, für welche der Identitäts-Nachweis angeschlossen wird, zulässig sein.

Ein Antrag S u m m a n (Centrum) will die Einfuhrschemine als Zollquittungen für Waaren mit einem Wert von höchstens 200 Mark festsetzen.

Ein Antrag S a u s m a n n (Recht) endlich läßt das Gesetz erst mit dem 1. April 1894 in Kraft treten.

Nach langer Debatte, in welcher die einzelnen Antragssteller ihre Anträge bekräftigten, der Abg. Dr. Barth und Finanzminister Dr. Müller die einwilligende Zurechtweisung aller Anträge empfahlen.

Die Abstimmung über den Antrag Mörz wird auf 4 erwählte Antrag Abgaben (Kommunisten) angenommen.

Der Einfuhrschemin-Termin wird gemäß dem Antrage Stumm, auf den 1. Mai festgesetzt.

Alle anderen Anträge werden abgelehnt.

Nächste Sitzung Sonnabend: Handelsprocuratorium mit Spanien; deutsch-russischer Handelsvertrag. Schluß: 12 Uhr Nachts.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Der Reichstag unserer Central-Kommunikationen ist nur mit russischen Eisenbahnen wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

— Leipzig, 9. März. Die Klänge des heiligen Polkae bündeln wegen des gealterten Verkehrs nicht mehr auszuweichen.

mit großem Erfolge zu dieser Weltfachtagung übergeben kam.

— Dresden, 9. März. Aus dem Saubalplan in einer Stadt für 1894—95 folgen folgende Zahlen: Nationalität.

— Dresden, 9. März. Aus dem Saubalplan in einer Stadt für 1894—95 folgen folgende Zahlen: Nationalität.

— Dresden, 9. März. Aus dem Saubalplan in einer Stadt für 1894—95 folgen folgende Zahlen: Nationalität.

— Dresden, 9. März. Aus dem Saubalplan in einer Stadt für 1894—95 folgen folgende Zahlen: Nationalität.

— Dresden, 9. März. Aus dem Saubalplan in einer Stadt für 1894—95 folgen folgende Zahlen: Nationalität.

— Dresden, 9. März. Aus dem Saubalplan in einer Stadt für 1894—95 folgen folgende Zahlen: Nationalität.

— Dresden, 9. März. Aus dem Saubalplan in einer Stadt für 1894—95 folgen folgende Zahlen: Nationalität.

— Dresden, 9. März. Aus dem Saubalplan in einer Stadt für 1894—95 folgen folgende Zahlen: Nationalität.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

— Leipzig, 9. März. Der dauernden Gewerbeausstellung finden zur diesjährigen Ostermesse die üblichen Verhandlungen vor.

Vertical text on the left margin: schule, schichte, 19018, ung, re., e., 19023, nt., nst., 11026, 11027, 11028, 11029, 11030, 11031, 11032, 11033, 11034, 11035, 11036, 11037, 11038, 11039, 11040, 11041, 11042, 11043, 11044, 11045, 11046, 11047, 11048, 11049, 11050, 11051, 11052, 11053, 11054, 11055, 11056, 11057, 11058, 11059, 11060, 11061, 11062, 11063, 11064, 11065, 11066, 11067, 11068, 11069, 11070, 11071, 11072, 11073, 11074, 11075, 11076, 11077, 11078, 11079, 11080, 11081, 11082, 11083, 11084, 11085, 11086, 11087, 11088, 11089, 11090, 11091, 11092, 11093, 11094, 11095, 11096, 11097, 11098, 11099, 11100, 11101, 11102, 11103, 11104, 11105, 11106, 11107, 11108, 11109, 11110, 11111, 11112, 11113, 11114, 11115, 11116, 11117, 11118, 11119, 11120, 11121, 11122, 11123, 11124, 11125, 11126, 11127, 11128, 11129, 11130, 11131, 11132, 11133, 11134, 11135, 11136, 11137, 11138, 11139, 11140, 11141, 11142, 11143, 11144, 11145, 11146, 11147, 11148, 11149, 11150, 11151, 11152, 11153, 11154, 11155, 11156, 11157, 11158, 11159, 11160, 11161, 11162, 11163, 11164, 11165, 11166, 11167, 11168, 11169, 11170, 11171, 11172, 11173, 11174, 11175, 11176, 11177, 11178, 11179, 11180, 11181, 11182, 11183, 11184, 11185, 11186, 11187, 11188, 11189, 11190, 11191, 11192, 11193, 11194, 11195, 11196, 11197, 11198, 11199, 11200, 11201, 11202, 11203, 11204, 11205, 11206, 11207, 11208, 11209, 11210, 11211, 11212, 11213, 11214, 11215, 11216, 11217, 11218, 11219, 11220, 11221, 11222, 11223, 11224, 11225, 11226, 11227, 11228, 11229, 11230, 11231, 11232, 11233, 11234, 11235, 11236, 11237, 11238, 11239, 11240, 11241, 11242, 11243, 11244, 11245, 11246, 11247, 11248, 11249, 11250, 11251, 11252, 11253, 11254, 11255, 11256, 11257, 11258, 11259, 11260, 11261, 11262, 11263, 11264, 11265, 11266, 11267, 11268, 11269, 11270, 11271, 11272, 11273, 11274, 11275, 11276, 11277, 11278, 11279, 11280, 11281, 11282, 11283, 11284, 11285, 11286, 11287, 11288, 11289, 11290, 11291, 11292, 11293, 11294, 11295, 11296, 11297, 11298, 11299, 11300, 11301, 11302, 11303, 11304, 11305, 11306, 11307, 11308, 11309, 11310, 11311, 11312, 11313, 11314, 11315, 11316, 11317, 11318, 11319, 11320, 11321, 11322, 11323, 11324, 11325, 11326, 11327, 11328, 11329, 11330, 11331, 11332, 11333, 11334, 11335, 11336, 11337, 11338, 11339, 11340, 11341, 11342, 11343, 11344, 11345, 11346, 11347, 11348, 11349, 11350, 11351, 11352, 11353, 11354, 11355, 11356, 11357, 11358, 11359, 11360, 11361, 11362, 11363, 11364, 11365, 11366, 11367, 11368, 11369, 11370, 11371, 11372, 11373, 11374, 11375, 11376, 11377, 11378, 11379, 11380, 11381, 11382, 11383, 11384, 11385, 11386, 11387, 11388, 11389, 11390, 11391, 11392, 11393, 11394, 11395, 11396, 11397, 11398, 11399, 11400, 11401, 11402, 11403, 11404, 11405, 11406, 11407, 11408, 11409, 11410, 11411, 11412, 11413, 11414, 11415, 11416, 11417, 11418, 11419, 11420, 11421, 11422, 11423, 11424, 11425, 11426, 11427, 11428, 11429, 11430, 11431, 11432, 11433, 11434, 11435, 11436, 11437, 11438, 11439, 11440, 11441, 11442, 11443, 11444, 11445, 11446, 11447, 11448, 11449, 11450, 11451, 11452, 11453, 11454, 11455, 11456, 11457, 11458, 11459, 11460, 11461, 11462, 11463, 11464, 11465, 11466, 11467, 11468, 11469, 11470, 11471, 11472, 11473, 11474, 11475, 11476, 11477, 11478, 11479, 11480, 11481, 11482, 11483, 11484, 11485, 11486, 11487, 11488, 11489, 11490, 11491, 11492, 11493, 11494, 11495, 11496, 11497, 11498, 11499, 11500, 11501, 11502, 11503, 11504, 11505, 11506, 11507, 11508, 11509, 11510, 11511, 11512, 11513, 11514, 11515, 11516, 11517, 11518, 11519, 11520, 11521, 11522, 11523, 11524, 11525, 11526, 11527, 11528, 11529, 11530, 11531, 11532, 11533, 11534, 11535, 11536, 11537, 11538, 11539, 11540, 11541, 11542, 11543, 11544, 11545, 11546, 11547, 11548, 11549, 11550, 11551, 11552, 11553, 11554, 11555, 11556, 11557, 11558, 11559, 11560, 11561, 11562, 11563, 11564, 11565, 11566, 11567, 11568, 11569, 11570, 11571, 11572, 11573, 11574, 11575, 11576, 11577, 11578, 11579, 11580, 11581, 11582, 11583, 11584, 11585, 11586, 11587, 11588, 11589, 11590, 11591, 11592, 11593, 11594, 11595, 11596, 11597, 11598, 11599, 11600, 11601, 11602, 11603, 11604, 11605, 11606, 11607, 11608, 11609, 11610, 11611, 11612, 11613, 11614, 11615, 11616, 11617, 11618, 11619, 11620, 11621, 11622, 11623, 11624, 11625, 11626, 11627, 11628, 11629, 11630, 11631, 11632, 11633, 11634, 11635, 11636, 11637, 11638, 11639, 11640, 11641, 11642, 11643, 11644, 11645, 11646, 11647, 11648, 11649, 11650, 11651, 11652, 11653, 11654, 11655, 11656, 11657, 11658, 11659, 11660, 11661, 11662, 11663, 11664, 11665, 11666, 11667, 11668, 11669, 11670, 11671, 11672, 11673, 11674, 11675, 11676, 11677, 11678, 11679, 11680, 11681, 11682, 11683, 11684, 11685, 11686, 11687, 11688, 11689, 11690, 11691, 11692, 11693, 11694, 11695, 11696, 11697, 11698, 11699, 11700, 11701, 11702, 11703, 11704, 11705, 11706, 11707, 11708, 11709, 11710, 11711, 11712, 11713, 11714, 11715, 11716, 11717, 11718, 11719, 11720, 11721, 11722, 11723, 11724, 11725, 11726, 11727, 11728, 11729, 11730, 11731, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 11740, 11741, 11742, 11743, 11744, 11745, 11746, 11747, 11748, 11749, 11750, 11751, 11752, 11753, 11754, 11755, 11756, 11757, 11758, 11759, 11760, 11761, 11762, 11763, 11764, 11765, 11766, 11767, 11768, 11769, 11770, 11771, 11772, 11773, 11774, 11775, 11776, 11777, 11778, 11779, 11780, 11781, 11782, 11783, 11784, 11785, 11786, 11787, 11788, 11789, 11790, 11791, 11792, 11793, 11794, 11795, 11796, 11797, 11798, 11799, 11800, 11801, 11802, 11803, 11804, 11805, 11806, 11807, 11808, 11809, 11810, 11811, 11812, 11813, 11814, 11815, 11816, 11817, 11818, 11819, 11820, 11821, 11822, 11823, 11824, 11825, 11826, 11827, 11828, 11829, 11830, 11831, 11832, 11833, 11834, 11835, 11836, 11837, 11838, 11839, 11840, 11841, 11842, 11843, 11844, 11845, 11846, 11847, 11848, 11849, 11850, 11851, 11852, 11853, 11854, 11855, 11856, 11857, 11858, 11859, 11860, 11861, 11862, 11863, 11864, 11865, 11866, 11867, 11868, 11869, 11870, 11871, 11872, 11873, 11874, 11875, 11876, 11877, 11878, 11879, 11880, 11881, 11882, 11883, 11884, 11885, 11886, 11887, 11888, 11889, 11890, 11891, 11892, 11893, 11894, 11895, 11896, 11897, 11898, 11899, 11900, 11901, 11902, 11903, 11904, 11905, 11906, 11907, 11908, 11909, 11910, 11911, 11912, 11913, 11914, 11915, 11916, 11917, 11918, 11919, 11920, 11921, 11922, 11923, 11924, 11925, 11926, 11927, 11928, 11929, 11930, 11931, 11932, 11933, 11934, 11935, 11936, 11937, 11938, 11939, 11940, 11941, 11942, 11943, 11944, 11945, 11946, 11947, 11948, 11949, 11950, 11951, 11952, 11953, 11954, 11955, 11956, 11957, 11958, 11959, 11960, 11961, 11962, 11963, 11964, 11965, 11966, 11967, 11968, 11969, 11970, 11971, 11972, 11973, 11974, 11975, 11976, 11977, 11978, 11979, 11980, 11981, 11982, 11983, 11984, 11985, 11986, 11987, 11988, 11989, 11990, 11991, 11992, 11993, 11994, 11995, 11996, 11997, 11998, 11999, 12000.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der vereinigten Tischlermeister

Telephon 642

HALLE a. S.

Kl. Steinstrasse 6

empfehlen ihr
grosses Lager selbstgefertigter Möbel
zu anerkannt soliden Preisen.

[10283]

G. Schwarzenberger, Halle a. S., Poststrasse 9/10.

Special-Geschäft für Seidenstoffe. Billigste Preise — Grösste Auswahl.

Mustersendungen bereitwilligst.

[9932]

Hinrich zum 1. April erscheint im unterzeichneten Verlage das neue, von April zu April laufende

Hand-Adressbuch von Halle a. S. für 1894/95,

das im Interesse größter Verbreitung in einem Umfang von 22 Bogen oder 356 Seiten, zum Preise von nur 1 Mark, elegant in Leinen gebunden, abgegeben wird. Da mit einer bestimmten Anzahl von Exemplaren hergerichtet wird und das Buch, den vielen Voraussetzungen nach, sehr bald vergriffen sein dürfte, erlaube ich um gefl. umgehende Bestellung, damit die Erhöhung der Auflage noch rechtzeitig stattfinden kann. Ein Neudruck ist, technischer Schwierigkeiten wegen, unmöglich. Bei dieser Gelegenheit danke ich meinen Mitbürgern bestens für das ungemein rege Interesse für dieses anerkannt einem dringenden Bedürfnisse entsprechende Buch und zeichne

Hochachtungsvoll

Verlagsbuchhandlung M. Oeschmann,
Alte Promenade 6, im „Reichshof.“

Mit heutigem Tage eröffnen wir hier am Plage, Magdeburgerstr. 61 eine
Maschinenbau- und Reparatur-Werkstelle
für alle Arten Maschinen

unter der Firma
Goetze & Bruder.

Genügende Fachkenntnis und langjährige Erfahrungen in dieser Branche fügen uns in den Stand, allen Anforderungen gerecht zu werden. Zudem wir unsere geehrten Kunden stets streng reelle Bedienung zusichern, bitten wir um geneigte Unterstützung in unserem neuen Unternehmen und zeichnen

Hochachtungsvoll Goetze & Bruder.

Behufs Ausbeutung eines seitens der Moor-Verkehrs-Station Bremen als anerkanntlich meliorationswürdig bezeichneten Niedermoorstrichs von ca. 1500 Morgen des zu einem im Übergabebereich mit Eisenbahnanlagen versehenen Rittergutes in Bredelburg gehörigen **Wiesentales** — wovon ca. 200 Morgen juristisch bereits im dritten Jahre in höchst lohnender Culture — mit einem in der 0,42 Prozent Centimeter Oberflächenschicht nachgewiesenen Inhalt von 3,44 Prozent Schluff, beim

1224 kg 22,496 kg und 1,151 kg
Schluff, Kalk, Phosphorsäure

der Sektar, wird ein
Teilnehmer mit ca. 150000 M.
Staatlich-Garantirt gegen hypothetische Sicherheit, event. auch als Mittelfür, gegen Effekten unter H. V. 6500 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Winter- Fahrplan. (Mittel-europäische Zeit.)

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach	Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von
Thüringen: 3:23 N. — 3:45 V. — 10:48 N. (u. München u. Stuttgart). — 10:57 V. — 11:36 V. — 1:12 N. — 2:22 N. — 5:48 N. — 6:10 N. (u. München). — 7:13 N. — 9:32 N. — 11:40 N. — 11:10 N. um Sonntags u. Festtags bis Ammerort.	Thüringen: 3:51 V. — 4:37 V. — 5:28 V. (von Amersburg u. Weiskirchen). — 7:3 V. — 9:1 V. — 10:49 V. — 1:13 N. — 2:11 N. — 5:11 N. — 5:26 N. — 7:8 N. — 8:33 N. — 9:51 N. — 11:46 N. (u. Sonntags u. Festtags von Ammerort). — 12:16 V.
Leipzig: 12:2 V. — 2:52 V. — 5:40 V. — 6:49 V. — 7:46 V. — 9:12 V. — 10:22 V. — 10:44 V. — 11:52 V. — 1:43 N. (1.—3. Kl.) — 3:52 N. — 5:17 N. — 5:53 N. — 6:30 N. — 7:19 N. — 8:42 N. — 9:17 N. (1. bis 3. Kl.). — 11:8 N.	Leipzig: 12:11 V. — 6:38 V. — 9:21 V. — 11:40 V. — 1:17 N. (1. bis 3. Kl.). — 1:27 N. — 3:5 N. — 4:26 N. — 5:34 N. — 6:15 N. — 7:30 N. — 7:41 N. — 8:35 N. (1.—3. Kl.). — 9:21 N. — 10:30 N.
Magdeburg: 12:22 V. (u. Cöthen). — 6:48 V. (bis Cöthen). — 7:27 V. (1. bis 3. Kl.). — 9:52 V. — 11 V. (bis Cöthen). — 11:43 V. — 1:38 N. (1.—3. Kl.) — 3:25 N. — 5:53 N. — 7:14 N. — 8:45 N. (1.—3. Kl.). — 10:34 N.	Magdeburg: 2:42 V. — 7:19 V. (u. Cöthen). — 7:36 V. — 9:2 V. (von Cöthen). — 10:5 V. — 10:37 V. — 1:29 N. (1.—3. Kl.). — 3:39 N. — 5:13 N. — 7:5 N. — 9:10 N. (1. bis 3. Kl.). — 11:02 N.
Nordhausen: 5:30 V. — 6:58 V. (b. Sangerhausen). — 9:5 V. — 10:52 V. — 1:40 N. (u. b. Eisleben u. Querfurt). — 2:20 N. — 6:2 N. — 9:42 N. (bis Nordhausen). — 10:43 N. — 11:18 N. (bis Eisleben).	Nordhausen: 6:41 V. (von Eisleben). — 7:2 V. — 7:25 V. — 10:12 V. — 12:32 N. (von Sangerhausen). — 1:25 N. — 5:25 N. — 7:41 N. (von Eisleben). — 8:16 N. — 10:52 N.
Berlin: 12:28 V. — 3:58 V. — 4:42 V. — 7:40 V. — 9:10 V. — 11:12 V. — 1:52 N. — 5:31 N. — 5:46 N. — 8:23 N. — 8:47 N. (bis Bittenfeld u. direct. Anschl. nach Berlin). — 7:10 N. — 7:20 N. — 8:30 N. — 11:10 N. (u. b. Torgau).	Berlin: 3:18 V. — 5:4 V. — 7:38 V. (v. Bitterfeld). — 7:40 V. — 10:14 V. — 10:44 V. — 11:31 V. — 2:7 N. — 5:36 N. — 5:44 N. — 6:38 N. — 9:4 N. — 11:35 N.
Soran-Gebontz: 7:22 V. — 11:34 V. — 2:20 N. — 6:30 N. — 11:10 N. (u. b. Torgau).	Soran-Gebontz: 7:35 V. (von Torgau). — 10:39 V. — 1:2 N. — 3:40 N. — 7:5 N. — 10:26 N.
Halberstadt: 7:57 V. — 11:47 V. — 1:30 N. — 3:17 N. — 6:25 N. — 10 N. (bis Halberstadt).	Halberstadt: 6:47 V. (u. Werktagen v. Cöthen). — 7:39 V. — 10:15 V. — 12:56 N. — 5:7 N. — 5:32 N. — 9:8 N.

Das Zeichen: † bedeutet Schnellzug mit 1.—2. Kl., * Schnellzug mit 1.—3. Kl.

Für den Infortfall verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsbuch der „Halleischen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstrasse 87.

Für 4,75 Mark
empfehle ich sehr schöne
echt gold. Ringe
besonders preiswerth.
Weid auf Silber von 2 Mt. an,
auch Gold von 3 Mt. an,
großartige Auswahl in allen
Preislagen. [10336]

J. Essig,
Gr. Reichstr. 41.

Schmuckfachen
zur
Confirmation
in echt Gold, Silber,
Double, Türkisen,
Granaten, Korallen etc.
empfehle ich [10337]
in großartiger Auswahl zu
billigen Preisen

J. Essig,
Specialhandlung
von Schmuckartikeln.
Gr. Reichstr. 41.

Ich kaufe die Restbestände eines
großen Silberjuweliers und
empfehle also [10338]

Gelegenheitskauf
einer großen Partie
echte
Silberarmbänder
ganz breite Stäbe, mit ohne
Goldauflagen, pr. Stück 3—5 Mk.
Weichen sollen sonst über das
Doppelte, ebenso empfehle
echte Silberbroden,
pr. Stück von 1 Mk. an, in ganz
reisenden neuen Modellen.
Großartige Auswahl.

J. Essig,
Gr. Reichstr. 41.



Zum 13. d. an sieht ein großer
Transport
hochedel gezogener ungarischer
**Luxus-, Reit-
und Wagenpferde**
zu äußerst soliden, billigen Preisen im Gasthof „Zum grünen Hof“ in
Halle zum Verkauf. [10331]

J. Rosenfeld aus Ungarn.
Gleichzeitig erlaube mir mitzutheilen, daß ich vom 1. April cr. ab meine
Stallungen in Leipzig nach **Neuer Gutsfelder Straße 3 (Gaulhof-Straße)**
„Deutscher Hof“ verlegt. D. O.

Zum bevorstehenden Markt
halte ich mit einem Transport von 40 der besten
dänischen Arbeits- und Wagenpferde
unter bekannt reeller Bedienung schon jetzt zum Verkauf im „Städtischen Hof“ an.
Julius Gebhardt,
Baruth, Markt.

Von Montag, den 12. d. s. sieht ein Transport
hochtragender und frischmilchender Kühe
(vorzügliche Milddräse), sowie einige
Breitenburger Deckbullen
bei mir zum Verkauf. [10325]

Fr. Blöcker,
Bahnhof Strumsdorf.

Montag, den 12. und Dienstag, den 13. d. M.
steht ein großer Transport
frischmilchender und hochtragender Kühe
bei mir **preiswerth** zum Verkauf.
Moritz Schloss,
Königsstraße 62. [10327]

2 Reitpferde, 5 km
geitten, 4 Kutsch-
pferde, fromm, gut
gefahren, 8 Arbeits-
pferde schwarze
Schläge, 12 vierjährige Pferde stehen
wegen Nachschub neuwerth zum Verkauf

Rittergut Köstritz,
Bahnhof Leipzig-Gera. [9957]

**Zucht-
u. Mastfartel**
Züchtung von Weichener und Zhan-
worth, sehr maßig und besonders
widerstandsfähig gegen Krankheiten, sowie
reinblütige weinrösliche und Weichener
Schwäne verkauft billig! [8744]

Rittergut Köstritz,
Station Leipzig-Probstei. [10217]

40 Ctr. Weichener, [10217]
40 Ctr. weinrösliche Kartoffeln,
50 Ctr. Schneeflocke " [10217]

sucht zu kaufen
Rittergut Canosa bei Halle a. S.

Zur Saat empfehle: [10160]
Webb's granuloöse Gerste,
sehr beständige, dünnhäutige, gerüste
Weinzerre, englische Weibst. Der Stalm
ist lang und stark, lagert daher weniger
als andere Sorten. Die Stannen fallen
bei nacheinander Reif als Weibst; ver-
gangenen trockenen Sommer sehr be-
währt. [10160]

Kartoffeln!
Maganum bonum, sowie blauehohe
schöne Zwiebelkartoffeln, sehr gut
liebend, verkauft per Ctr. mit 1,40 Mk.
Rittergut Dietz bei Halle a. S.

Ein eleganter Rappe,
Dünne, flottes Gänger, möglichst
unterm Sattel gehend, nicht über 9 Jahr,
57, wird baldigst zu kaufen gesucht.
Er wird unter Z. 10 317 mitge-
legt in der Exped. d. Z. [10317]

Ein schwarzes Pferd, 9 Jahre alt, hat
wegen Nachschub zu verkaufen. [10291]

Gaul, Zeutgenhof.

Saat-Kartoffeln.
Athen 1,80 Mt. p. Ctr.,
Juno 1,70 Mt. p. Ctr.,
sowie ca. 1000 Ctr. Futterrüben, per Ctr.
0,75 Mt., hat abzugeben [10289]

Rittergut Kleinlebenen b. Schölkau.

Saatkartoffeln,
Gloria u. Phöbus,
verkauft à Ctr. 3 Mark [10316]

Rittergut Dues.

Botato-Dafer u. Zeutwäiner Dafer,
à Ctr. 11 Mk., Schlotische Gerste, à Ctr. 9
Mk., August-Kartoffeln, à Ctr. 2 Mk.,
sowie mehrere Sorten Zangierel ver-
kauft [10294]

Rittergut Bölsien, Fass.

Frische Butter
verkauft billig wöchentlich 2 mal in 1
1/2 Ctr. **Joh. Brand, Roßau,**
Gingstraße Nr. 3. [8729]

Mk. 2 400, 10 000, 15 000 u.
26 000 vor 10 500 Mk., alles zur
1. Stelle gesucht. Näheres bei J.
R. Strässner, Korbargstr. 11.

12000 Mark gesucht
per sofort oder 1. April in 4%
auf herrsch. Grundst. in bester Lage
des Norddeutschens von pflanzlichem
Zinsgelder. Unterhändler werden
Offerten u. B. g. 2394 bei
Koll Mosse, Halle. [10320]

286

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189403102-12/fragment/page=0012



Zwei Verbrecher.

Ein wunderliches Erlebnis.

Von Paul von Schönthan (Wien).

(Nachdruck verboten.)

Fünf oder sechs Regentage hintereinander, — man weiß, was das in einem Hotel der Hochgebirgsgegend zu bedeuten hat. Da verliert man doch schließlich den Humor. Ja, der Statufundige ist geboren, wenigstens für ein paar Stunden täglich, es giebt auch Leute, die den ganzen Nachmittag und den Abend am Spieltisch verbringen, und auf ihre Art „ins Grüne sehen“ — aber wer mit den Karten nicht Bescheid weiß, der ist ein wehrloses Spielzeug in der Hand des furchtbaren Dämons Längeweile und verzweifelt schier!

Lesen! — Jawohl, man müßte nur was zu lesen haben! Die Zeitungen sind bis zu den Inseraten herab durchstudirt, ein paar alte Jahrgänge längst eingegangener oder obfturer Zeitschriften hat man ein paar Mal flüchtig durchgeblättert, und wieder zugeklappt; man kann eben die Längeweile nicht durch Längeweile vertreiben.

In dem Lesezimmer unseres Sommerfrischen-Hotels sah es immerhin nicht ganz so trostlos aus; in der Ecke stand sogar ein Bücherschrank mit einigen Bänden Walthers Scott, Auerbach und sonst noch das Eine oder das Andere, nicht vollständig, aber es waren doch wenigstens Bücher. Ich sichtete die Schätze und fand darunter auch ein kleines Büchlein von Paul Lindau, „Vergnügungsreisen“ glaube ich, hieß es, und da ich es nicht kannte, zog ich es aus dem Versteck und begab mich damit an den Lesetisch, der ziemlich dicht besetzt war. Es regnete ja in Strömen, und wenn es einmal nachließ, erhob sich ein Sturmwind, der unbarmherzig alle Hoffnungen auf eine Verbesserung des Wetters darniederbeugte.

Lindau beschreibt in dem genannten Büchlein seinen unfreiwilligen Aufenthalt in der Strafanstalt Blögensee bei Berlin, wo er einst wegen eines Brechvergehens vierzehn Tage abzusitzen hatte. Die Beschreibung befaßt sich auch mit dem Verständigungsmittel der Gefangenen, der sogenannten Klopfsprache, über die ich dadurch die ersten authentischen Aufschlüsse erhielt. Die Sache ist nicht so ganz einfach, und man muß Übung darin haben, um sich dieser primitiven Verständigungsart bedienen zu können, — nun, die Mühe der Haft giebt dazu ja ausreichend und mehr wie ausreichend Gelegenheit. In Gefangenenhäusern, wo vielsährige Freiheitsstrafen abgebußt werden, ist die Klopfsprache bereits höher ausgebildet und mit einem gewissen Raffinement dem Mittheilungsbedürfnis der Häftlinge angepaßt, aber bei der gewöhnlich kürzeren Dauer der Gefängnißhaft in Blögensee hat sich ein sinnreicheres System nicht herausbilden können. Lindau erzählt, daß sich jene Herrschaften eines ähnlichen Alphabets, wie bei dem Morse'schen Telegraphen z. B. a. — b. — . . . c. — . . . u. s. w. bedienen, die für kürzere Zeit Eingesperrten dagegen klopfen a einmal, b zweimal, c dreimal bis z — fünfundzwanzigmal. Aber gewisse Abkürzungen und Vereinfachungen haben sich auch da ergeben. Die Worte werden nicht streng nach der Orthographie, sondern rein phonetisch abgeklopft und häufig wiederkehrende Endsilben, wie „heit“, „ung“, „keit“, „schaft“ u. A. werden nur markirt. So wird beispielsweise für das Wort „Gotteslästerung“ in der Gefängnißklopfsprache „Gozlestreg“ zur Verständigung genügen. Außerdem vereinfachen sich die Klopfer die Arbeit dadurch, daß sie, wenn der zweite Buchstabe in der alphabetischen Reihenfolge hinter dem ersten steht, nicht wieder von vorn anfangen, sondern nach einer kurzen Pause von dem ersten Buchstaben bis zum Zweiten weiterzählen. Fangen sie wieder mit a an, so wird die Pause länger. Der Autor des Büchleins, mit dem ich mich beschäftigte, führt das Beispiel an, wie etwa der Name „Dessendorf“ in Blögensee abgeklopft werden würde.

a b c D E f g h i k l m n o p q r s
a b c d E f g h i k l m N
a b c D e f g h i k l m n o p q R
a b c d e f

Man sieht, auf die Orthographie kommt es dabei natürlich nicht an. Auch in der Freiheit dürften sich die meisten Klopfkorrespondenten nur sehr oberflächlich darum kümmern, um wie

viel weniger erst bei der Anwendung eines immerhin sehr mühsamen und schwierigen geistigen Kommunikationsmittels.

Noch einen sechsten und einen siebenten Tag dauerte das abscheuliche Wetter, das Barometer der Laune war bei den Meisten tief gesunken, Einige hatten ihre Drohung ausgeführt und waren in Wind und Regen abgereist, ein paar Andere spielten mit erbitterter Ausdauer, ernsthaft, gereizt und ohne jede Neufassung der Seelenheiterkeit ihren Stat, und wenn einmal kein Grund zu einer Meinungsverschiedenheit über höhere Statpolitik vorlag, warfen sie einen Blick nach dem Fenster und ver wünschten mit einer derben Redensart das Wetter. Wir Andern vegetirten so dahin, zwischen den Mahlzeiten, aber auch die waren nicht durch Laune gewürzt. Mir gegenüber saß am Wirtstisch ein schweigsamer, hagerer Mann, angegraut und wohl über die Fünfzig hinaus. Er war ernsthaft und senkte gern seine Mäde, die aus melancholischen Augen kamen. Er schien mit sich selber beschäftigt zu sein, grüßte und dankte recht einsilbig und encouragirte Niemanden zu einer intimeren Pflege seiner Bekanntschaft oder auch nur zu einer Tischunterhaltung. Während der Eßpausen sah er gerade vor sich hin auf den Teller, und zwischen den Fingern knetete und formte er Brotkrumen. Er sprach fast gar nichts und zog sich unmittelbar nach dem Essen ins Lesezimmer zurück, wo er alles Gedruckte mit großem Eifer „durchschmökerte“.

Am siebenten Regentag war ich früh zu Bett gegangen, aber das Gefühl der Müdigkeit hatte mich getäuscht, ich konnte nicht einschlafen und wälzte mich in dem knarrenden Hotelbett, das auch noch zu kurz und schmal war, herum, alles Mögliche und Unmögliche bedenkend und überlegend, und so fiel mir denn auch das Büchlein, das ich am Tag zuvor gelesen hatte, ein, Lindaus Beschreibung von Blögensee. Ich dachte an die Klopfsprache und beschäftigte mich im Geiste mit praktischen Exempeln. Und endlich, ganz unversehens, klopfte ich mit dem Fingerknöchel an die Wand, — ich wollte einen Satz bilden, etwas ganz Entfesseltes aus der Zuchthausphäre heraus. Nach dem Schlüssel, den ich vorhin zitiert habe, versuchte ich, so geläufig es ging, die Worte: „Habe meine Frau vergiftet“, abzuklopfen. Ich war erstaunt, wie rasch ich damit zu Rande kam, aber noch überraschter war ich, als an der Wand — im Finstern orientirt man sich sehr schwer über den Ursprung von Geräuschen —, ich dachte in der Richtung des Kopftheils meines Bettes, ein ähnliches Klopfen hörbar wurde, in Intervallen, wie ich es gethan. Ich richtete mich erschreckt im Bette auf — es war keine Täuschung, das Klopfen kam aus der nächsten Nachbarschaft; es war nicht zufällig und nicht regelmäßig — mit einem Wort, es war das Lebenszeichen eines „Eingeweichten!“

Ich hatte Anfangs nicht Acht gegeben und nicht mitgezählt, wußte daher nicht, ob und welchen Sinn die Signale von nebenan geben konnten. Dann war es wieder ruhig. Das Abenteuer hatte für mich einen düsteren Reiz, und ich beschloß mich zu melden; indem ich etwas jagst, aber doch korrekt die Worte: „Nicht verstanden“ klopfte. Der unsichtbare, unbekannte Nachbar antwortete nach Ablauf einer kleinen Pause mit der Frage:

„Verurtheilt?“

„Nein!“ klopfte ich, dann begann ich einen neuen Satz: „Was haben Sie verbrochen?“

„Raubmord“, klopfte der Nachbar, — „fünfzehn Jahr Zuchthaus.“

Ich fühlte einen lebhaften Schreck, als das Wort „Züchthaus“ in dieser immerhin noch sehr deutlichen Abkürzung abgeklopft war, und sprang so geräuschlos wie möglich aus dem Bett, um den Schlüssel im Schloß noch einmal umzudrehen und den Riegel vorzuschieben. Außerdem verbarg ich meine Uhr und die Börse unter dem Kopfkissen.

Der bestrafte Raubmörder nebenan — den, weiß Gott, welcher Zufall hierhergeführt, vielleicht gar eine verbrecherische

Abicht — schien sehr erfreut, einen Genossen gefunden zu haben, um mit ihm nach der allgewohnten Methode plaudern zu können, denn er klopfte noch immer, vermuthlich ganze Sätze, aber ich hörte nicht zu und ließ ihn klopfen.

Diese unheimliche Entdeckung und das, was er mir bereits anvertraut hatte, beschäftigte mich bereits genügend; es war mir gruselig zu Muth, das muß ich gestehen, und ich bin gerade kein Hasenfuß.

Ein Raubmörder, ein Zuchthäusler . . . das war doch ein bischer stark. Ich überlegte die möglichen Konsequenzen und fand, daß es eigentlich ein unerhörter Leichtsinns sei, mit Jemandem, der kein genügendes polizeiliches Leumundsattest besitzt, in einem Eisenbahnkoupée zu fahren, in einem Hotel Thür in Thür zu wohnen, u. s. w. Und draußen stürmte und regnete es noch immer, — mit stiller Sehnsucht dachte ich an mein sicheres, trauliches Heim in der großen Stadt mit den vielen Schutzmannern, — und mit diesen Gedanken schlief ich endlich ein.

Am nächsten Morgen beschäftigte mich natürlich das Verlangen der vorangegangenen Nacht vollauf. Mein Vorsatz war, zunächst auszukundschaften, wer der Nachbar war. Aber ich sollte damit nicht viel Mühe haben. Als ich auf den Korridor trat, öffnete sich die Thür nebenan und ein Herr trat heraus; als er sich umwandte, erkannte ich ihn, es war mein vis-à-vis, der ernsthafte Schweigsame. Jetzt wurde mir Alles klar: Die Genovaher der Einzelhaft, — das ewige Spiel mit der Brotkrume, — Gefängnisreminiszenzen. Er sah mich an, — der Blick war mir höchst unbequem, ich sah weg, und machte, daß ich die Treppe hinabkam. Während ich, — ich glaube zwei Stufen für eine nehmend, — hinabeilte, faßte ich den Entschluß, sogleich abzureisen, trotz der guten Wetterausichten des Morgens. Mir war die Sache denn doch zu unheimlich geworden und ich wollte keine Nacht mehr der Hausgenosse eines alten Zuchthäuslers sein.

Aber das nahm ich mir vor, dem Wirth wollte ich einen Fingerzeig geben, damit er sich seine Leute in Zukunft besser ansehe, und dann außerdem, war es nicht meine Pflicht, im Interesse der Gesellschaft und ihrer Sicherheit, dem Wirth möglichst deutlich merken zu lassen, wen er eigentlich unter seinem Dache beherberge?

Ich hätte mich sofort mit dem ahnungslosen Hotelier ins Einvernehmen gesetzt, aber er war nicht gleich zur Stelle und als ich nach dem Frühstück meine Bemerkungen, ihn vertraulich zu sprechen, wieder aufnehmen wollte, bemerkte ich ihn vor dem Hausthor im Gespräch mit dem Mann, dessen Anblick mich jetzt immer mit gelindem Schauer erfüllte, mit dem Manne, der einer blutigen Unthat wegen fünfzehn Jahre im Kerker verbracht hatte, der sich jetzt, wer weiß durch welche dunkle, oder gar verbrecherische Mittel, den Schein eines Mannes der besseren Kreise zu geben mußte. Das Verbrechen war deutlich auf seinem Gesicht ausgeprägt, das erkannte ich jetzt und ich wunderte mich, daß es mir nicht schon längst aufgefallen war. Das lag ja klar auf Tag: die Stirne, und die eingesenkte Nase, der ungeste, scheue Blick, sein ganzes Wesen, seine Verschlossenheit . . . der richtige Verbrecher-Typus.

Wohlthun und zufällig sah er nach mir hinüber. Diese Entdeckung schien ihn jetzt zu genieren, denn er verabschiedete sich von dem Hotelier mit einem Gruß, der offenbar auch an die Zuchthausfritten gemahnte, — und dann suchte er wie ganz zufällig, — den Seiteneingang des Hotels zu erreichen, wohl um nicht an mir vorübergehen zu müssen. Das Geständniß von gestern Abend schien ihn zu reuen, und es ärgerte ihn offenbar, daß ich die Klopfunterhaltung so rasch aufgegeben und ihm nicht mehr zugehört hatte.

Als der Unheimliche aus meinem Gesichtskreis verschwunden war, trat ich auf den Wirth zu, indem ich ihm am Arm seitwärts zog: „Ein paar Worte im Vertrauen“ begann ich. Der Hotelier machte eine Handbewegung.

„Ich weiß Alles“ — sagte er, — „thun Sie mir den Gefallen, und reisen Sie, — um 1/210 Uhr geht der Omnibus, reisen Sie . . .“

„Was fällt Ihnen denn ein?“ verjegte ich sehr erstaunt. „Also ohne Aufsehen,“ — sagte der Wirth beschwichtigend und machte seinen Arm los, — „reisen Sie mit Gott, ich will Sie nicht länger unter meinem Dach haben, — wenn Sie auch mit der Strafe durchgerutscht sind, — Sie verstehen, wer sowas auf dem Gewissen hat!“

„Ja, — was denn?“ rief ich immer erstaunter.

„Stellen Sie sich nicht so,“ antwortete der Hotelier, der sichtlich geneigt war, unsere Unterhaltung brüsk abzubrechen.

„Der Herr Musikdirektor hat mir Alles gesagt, er kennt Sie, — na, mehr brauche ich Ihnen nicht zu sagen, — reisen Sie, mein Lieber!“

„Ah, ich bitte doch, daß Sie mir mehr sagen, — was soll ich auf dem Gewissen haben?“

„Na also, — Ihre Frau haben Sie um die Ecke gebracht —“

„Ich?“

„Durch Gift!“

„Was?“

„Der Herr Musikdirektor weiß es!“

„Aber zum Teufel, Herr, was ist denn das für ein Musikdirektor?“

„Der Herr Musikdirektor B. aus Breslau.“

„Kenne ich nicht. Schaffen Sie mir ihn her.“

„Brauche ich gar nicht, — dort richtet er eben einer jungen Dame das Fernrohr.“

Der „Musikdirektor“ war Niemand anders als mein Raubmörder, der Zuchthausklopper! Er hatte, das war jetzt klar, — sein Geständniß bereut, und wollte nun mich um jeden Preis weg haben. Eine andere Erklärung gab's für mich in diesem Augenblick nicht.

Ich ließ meinen Hotelier stehen und trat direkt auf den „Herrn Musikdirektor“ zu. Nur ein Land-Hotelier konnte sich so an der Nase herumführen lassen. „Musikdirektor“, das ist schon so ein Titel für eine dunkle Abenteuer-Grüßel!

„Entschuldigen Sie, Herr Musikdirektor,“ sagte ich halbblau, aber mit höhnischer Betonung, „Sie haben unsern Wirth Auskünfte über mich gegeben, die erstens nicht schmeichelhaft und zweitens, oder vielmehr erstens: nicht auf Thatfachen beruhen, — ich bin polizeilich unbeanstandet, mein Herr . . .“

Der Musikdirektor wußte offenbar nicht was er sagen sollte. Endlich sammelte er sich zu dem Einwurf: „Aber Ihre Frau, — das Gift . . .“ Sie haben mir ja selbst, — gestern . . .“ und er erhob den Knöchel seiner mageren Rechten und that als klopfte er.

„I h n e n habe ich gar nichts zugeklopft,“ erwiderte ich sehr bestimmt; „ich habe mich mit mir selber auf diese Weise unterhalten und den erbosten Unsinn, der mir einfiel, probeweise angeklopft, weil ich am Tag zuvor über diese Methode in einem Buch im Lesezimmer was gelesen hatte. Aber Sie, — da Sie es verstanden haben, — scheinen Sie sehr bedenkliche Vor- und Sachkenntnisse zu besitzen . . . Das ist wohl zweifellos . . .“

„O nein, gewiß nicht . . . was ich weiß, das hab' ich am selben Abend im Lesezimmer in einem Buch, wo Einer das Geständniß in Klagensee beschreibt, gelesen und da habe ich, weil ich Ihre Klopferlei verstanden habe, und weil ich mich gefürchtet habe vor Ihnen, gethan, als wäre ich auch ein Verbrecher, und habe mir so was Schreckliches angedichtet . . . Erlauben Sie, daß ich mich bei dieser Gelegenheit vorstelle: — „B., herzoglich k. k.ischer Musikdirektor in Pension.“

„Also, — Sie haben wirklich Keinen umgebracht?“ rief ich, den Humor der Situation ergreifend.

„O doch, seinerzeit, als ich noch unsere Hofkonzerte leitete, eine Reihe der gefeiertsten Tondichter . . . aber das sind verjährte Musikersünden.“

Ich stellte mich gleichfalls vor, und wir reichten uns die Hände.

„Der schöne Morgen!“ sagte der pensionirte Musikdirektor mit seiner milden Moll-Stimme. „Ich habe einen Spaziergang zu den Sägemühlen vor, da ist es so frischgrün drüben, und der Geruch vom frischen Holz ist mir so angenehm; daneben in der Meierei kriegt man ein Glas gute süße Milch . . .“

„Wenn Sie erlauben, schließe ich mich an.“

„Das ist charmant. Sind Sie bereit, — so kommen Sie, — ehe es heißer wird, — so, gleich da rechts hinab . . .“

Indem ich dem pensionirten Hofkapellmeister folgte, bemerkte ich, wie der Wirth zufällig aus dem Haus trat und uns mit offenem Mund nachblickte: er war überzeugt, daß wir unsere Zuchthausbekanntschaft erneuert und unsere dunklen Beziehungen beseitigt und aufgesäubert hatten. Erst am Abend, — als der ganze Tag für ihn unter Zweifeln und Verlegenheiten vergangen war, klärten wir ihn gebührend auf. Die Sache war ihm furchtbar peinlich, wie er wohl zwanzigmal erklärte, und dann sagte er immer wieder: „Das Buch kommt mir g l e i c h aus dem Lesezimmer heraus, — aber gleich! Könnte ja wieder passieren, — nein, meine Herren, wie gesagt, das ist mir furchtbar peinlich!“

Min
säht
Comm
lange
jerm
grün
ein
Coul
und
Wach
war
die
durch
Sie
Blick
der
sich
Paul
und
des
lokal
ber
wer
halb,
Hau
schei
diene
die
gest
ausz
prüft
man
verfi
dem
erzie
und
die
des
lang
menn
der
such
zimm
eine
„Le
sich
ausg
soen
führ
sinn
Kind
ipäte
einer
die
Gern
In
Prof
feien
mese
Sup
Urip
jelne
da
Sam
Son
inner
nur
Mitt

* Kleines Feuilleton. *

Allerlei.

Folgendes Geschichtchen von einem gefangenen Minister, das sich kürzlich in Wien zugetragen haben soll, erzählt die „N. Fr. Pr.“: „Es war einmal eine Sitzung einer Commission des Herrenhauses. Die Archonten hatten eben nach langer Berathung ein legislatorisches Problem gelöst und entzerrten sich einer nach dem anderen in feierlichem Schritte vom grünen Tische. Im Herrenhause hat jedes Commissionszimmer ein Vorzimmer mit hoher Glashür und hohem Fenster auf den Couloir hinaus. Im Vorzimmer befinden sich die Kleiderrechen, und Diener in schwarzem Frack und weißer Cravatte halten hier Wache. An jenem Unglückstage, von dem wir hier sprechen, war eben der letzte Hut und Rock vom Kleiderrechen verschwunden, die Diener athmeten auf; das schläfrige Idyll ihres Daseins war durch den Schluß der Commissionsitzung unterbrochen worden. Sie krochen aus den weißen gewirkten Handschuhen, noch ein Blick über das leere Vorzimmer, dann knackte der Schlüssel in der Glashür, und die für kurze Zeit aufgeschleuchte Ruhe lagerte sich wieder über den einlamen Couloir des Herrenhauses. Lange Pause. Mächtig öffnet sich die Thür des Commissions-Zimmers, und an der hohen Glashür des Vorraumes erscheint der Kopf des Ministers, und hinter ihm tauchen zwei hohe Beamte auf, die nach der Sitzung noch in einem Winkel des Beratungslokales im traulichen Gespräch sich verspätet hatten. Die Klinker der Glashür legte dem feierlichen Drucke des Ministers unerwarteten Widerstand entgegen; die drei Herren überzeugen sich bald, daß sie Gefangene sind. Die Situation in dem leeren Hause ist ziemlich unbehaglich. Man klopft an die dicken Thürschreien. Nur das dumpfe Echo antwortet, weit und breit kein dienender Geist zu erspähen. Was nun? Se. Excellenz nimmt die Sache nicht allzu tragisch, den Luxus des Haaraustrauens gestattet ihm seine Glage nicht. Die Gefangenen beschließen auszubrechen. Man öffnet das Fenster des Vorzimmers und prüft die Höhe des Mauerwerkes, die nicht so bedeutend ist, daß man beim Herabsteigen einen Weinbruch riskiren würde. Selbstverständlich bleibt dem Minister auch hier der Vortritt, und mit dem Muth, mit dem seine Vorfahren die Mauern von Jaffa erstiegen, schwingt sich die kleine Excellenz auf die Fenstermauer und springt in den Corridor, ihr nach mit gleichem Heldenmuth die beiden Begleiter. Alle Drei verschwinden rasch um die Ecke des Ganges, um im Ministertract zu ihrer Garderobe zu gelangen. Die ganze Befreiungsgeschichte wäre geheim geblieben, wenn nicht das offene Fenster den Verräther gemacht hätte. In der anarchisten-geschwängerten Zeit wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, und die Spuren führten in das Ministerzimmer.

Dem deutschen Volkswitz in Familiennamen geht eine Studie von Hermann von Petersdorff nach, welche die „Leipz. Ztg.“ veröffentlicht. Man kann nicht behaupten, daß sich die deutschen Familiennamen durch Jartstun und Geschmack auszeichnen. Unsere reindeutschen Personennamen, d. h. also die sogenannten Vornamen sind von unvergleichlicher Poesie. Das rührt daher, daß sie zu einer Zeit entstanden sind, in der unser sinniges, gemüthvolles und langesfrohes Volk im Alter naiver Kindheit stand. Unsere Familiennamen dagegen sind ungleich später, vielfach erst zu Ausgang des Mittelalters geworden, zu einer Zeit, da das Handwerk und mit ihm auch größtentheils die Prosa verbunden mit burlesken, theilweise rohem Witz blühte. Gerne zog man das Thierreich für die Familiennamen heran. In so manchem deutschen Reinecke, Bock, Schöps, Stier, Hecht, Frosch, Bock, Stockfisch u. s. w. sind offenbar Eigentümlichkeiten des Stammvaters die Ursachen zu der Benennung geworden. So haben auch Namen wie Sauerhering, Rindfleisch, Euphan, Meerfatz, Ruchwurm, Kahlhase, Gänjchen ihren Ursprung in gewissen äußeren und inneren Merkmalen der einzelnen Personen ebenso wie minder bekannte Familiennamen, als da sind Adebör (Storch), Bohnhammel, Gans, Gaul, Hammel, Lamm, Mensch, Ringeltaube, Pelikan, Schweinigel, Nodochs, Sonnenfalk. Während die Thiernamen meist das äußere oder innere Merkmal, das den Namen der einzelnen Person veranlaßt, nur errathen lassen, liebte es der Volksmund zu Ende des Mittelalters auch unter Vermeidung der Bilderprache den

Namen schlechtweg durch Nennung des auffallenden Kennzeichens zu geben. Da findet man den Großpaul, Großhans, Großkopf, Pappelbaum, Heinzelmann, Stiff, Hansjengal, Dickmann, Keist, Backofen, Bierbauch, Black, Kornesett, Madeweiß, Kübe, Hampel, Blumperdum; nach Einzelmerkmalen sind benannt: Blausuß, Streckfuß, Hafenscharte, Knickbein, Krummbein, Kasfuß, Feuchtwange, Fettebaciuss, Frats, Dichterhaupt, Quarzibath, Nüsselmann, Saugefinger, Kothmaul. Man sieht, währlich war der Volksmund gerade nicht. Ebenso unerbittlich verfährt er in der Namengebung bei Bezeichnung der mehr sittlichen und geistigen Eigenschaften der Einzelperson. Das deutsche Nationalallater des Trunks verräth sich z. B. in dem überaus zahlreichen Vorkommen von Familien, welche Brand heißen. In der Regel wird sich diese Bezeichnung wohl auf den inneren Brand, den Durst ihrer Träger bezogen haben. Auch die Namen Bierking, Bierauge, Bierbauch, Weinhold, Bollgießer u. A. gehören hierher. Neben dem Durst findet auch der Hunger seine Berücksichtigung in den Familiennamen Esjer, Fraß, Gutteter, Fleischfresser, Rindfleisch. Recht munter klingen die Namen, welche das Wesen der einzelnen Person in günstigem Lichte erscheinen lassen. Da giebt es Gutgesel, Frischelach, Liebschen, Liebeskind, Schelmiger, Unverzagt, Reinekindt, Gutmuths, Kosenmund, Frischauf, Schlafmunter u. s. w. Ein recht verlegener Stammvater wird den Namen Schamroth erhalten haben, ein jähorniger Krieger den Namen Scheidenreißer. Zahlreich sind die Namen, welche mit dem nervus rerum im Zusammenhang stehen. Da giebt es Hundertmark, Dreißigmark, Penningfack, Pennigpentele, Habenicht, Schmalvogel, Heidenreich, Findexpenningt, Broxe u. s. w. Die ganze Schale urwüchziger Grobheit, die dem deutschen Volkswitz zu Gebote steht, wird aber in Familiennamen wie Greiner, Zentker, Läger, Hoffertig, Deibel, Dredmeyer, Schust, Schurke, Mucker, Flegel, Feig, Bube, Beest, Grundtel u. s. w. ausgegossen, der zottigen Namen gar nicht zu gedenken. Es mag kein Vergnügen sein, sich mit solchen Rosenamen durchs Dasein zu schleppen.

Alexander Dumas Glück. Alexander Dumas erzählt in dem militärischen Jahrbuche eine reizende Anekdote über sein Glück. „Ich konnte angreifen, was ich wollte, ich hatte Glück, immer nur Glück. Ich setzte in der Lotterie, ich gewann. Ich kaufte mir ein Loos, ich gewann; ich ging irgend eine verrückte, ungläubliche Wette ein, ich gewann, so daß ich schließlich Fatalist wurde und fest überzeugt war, nie im Leben eine Niete ziehen zu können. Eines Tages — es war im Jahre 1844 — hieß es zur Aushebung gehen. Einige Tage vorher kam ein Mann zu uns und verlangte meinen Vater zu sprechen. Er habe gehört, sagte er, ich müsse zur Aushebung gehen. Er erbiete sich — welche Nummer ich auch ziehen möge — mich militärisch zu machen, es koste nur 800 Francs. Meinem Vater schien das Angebot günstig, und er willigte ein. Ich aber widersetzte mich. „Wieviel Nummern werden gezogen?“ fragte ich. „Vierhundert,“ war die Antwort. „Und wieviel Rekruten werden behalten?“ „Hundertundfünfunddreißig.“ — „Lächerlich“ jagte ich, „da bin ich ja an und für sich frei, ich ziehe ja Nummer vierhundert.“ Mein Vater schien jedoch keineswegs meine Gewisheit zu theilen. Er gab dem Manne die 800 Francs, und die Geschichte schien erledigt. Sie war es aber nicht, denn nun zog mich der Agent bei Seite. „Junger Herr,“ sagte er, „sind Sie Ihrer Sache wirklich so gewiß?“ — „Ja.“ — Gut, dann behalte ich die 800 Francs, von denen ich sonst 600 für einen Erasmann zahlen müßte. Selbstverständlich stelle ich einen solchen, falls sie dennoch Unglück haben. Ich riskire dabei meine 200 Franken, denn dann kostet der Erzak schon 800. Sie sind Ihrer Sache also sicher?“ „In Deines Namen ja.“ — Der Tag der Ausloosung kam. Ich ging nicht zur Mairie. Der Maire konnte für mich ziehen. Mein Agent aber kam todtbleich angelaufen. „Herr,“ rief er, „warum gehen Sie nicht hin. Sie stürzen mich ins Unglück.“ — „Lassen Sie's gut sein,“ entgegnete ich, „ich werde frei.“ Und so wars. Abends bei einem Bankett traf ich mit dem Maire zusammen. „Nun,“ fragte ich, „welche Nummer haben Sie für mich gezogen. Vierhundert, nicht wahr?“ „Nein,“ erwiderte er. „Aber beinahe. Die Dreihundertundachtundsiebzig war's und Sie sind frei.“ Ja, das Glück weiß nie, wen es verfolgt.

Kleidermoden der Eskimos Die Eskimos gehören

zweifelsohne mit zu den eigenthümlichsten und schmutzigsten Individuen der Welt. Fast nur in Felle gekleidet, ähneln sie weit mehr häßlichen Affen als menschlichen Wesen. Die Männer sind ungefähr 5 Fuß und 2 bis 3 Zoll groß, rund wie Tonnen und bieten mit ihren großen, weichen, fetten Gesichtern, in denen sich zwei kleine, schwarze Augen, eine plattgedrückte Nase und ein breiter Mund fast verlieren, durchaus keinen sehr lieblichen Anblick; auch könnte man gerade nicht behaupten, daß das schwarze, filzige Kopfsaar, welches sich, durch keine ordnende, glättende Hand beeinflusst, in langen Strähnen über Gesicht, Ohren und Hals hängt, sehr zur Verschönerung ihres anmuthigen Besitzers beiträgt. Ihre Leiber bedecken die Eskimos mit aus Vogelhäuten hergestellten Gewändern, von den Eingeborenen „ahtee“ genannt. Diese werden, mit den Federn nach innen, dicht auf dem Körper getragen und darüber noch Fellkleider, das Pelzwerk nach außen, gezogen. Ein solches Kleidungsstück heißt „netcheh“. Alle sind von gleichem Schnitt, genau der Figur angepaßt, an den Hüften kurz und nach vorn und hinten in spitzen Enden herabfallend. Ein festfügender Hut ist am Halstheil eines jeden Uebergewandes angehängt, und derselbe wird stets, so bald der Eskimo aus der Thür tritt, über die Ohren gezogen. Die Beine stecken in bis zu den Knien reichenden Pelzhoien, „nauookies“ genannt, welche nach unten durch gegerbte Pelzstiefel, „kamiks“, ergänzt werden. Die Art der weiblichen Bekleidung unterscheidet sich nur durch ein extra eingenähtes, taschenähnliches Rückentheil. Dasselbe dehnt sich über das ganze Rückgrat aus und schließt genau an den Hüften ab. In diesem Beutel führt die Mutter ihr Kind mit sich. Sein kleiner Körper ist nur mit einem bis zur Taille reichenden, aus der Haut des Mausechlers gearbeiteten Hemdchen bedeckt. Er schmiegelt sich fest an den nackten Rücken der ihn tragenden Mutter, während der Kopf mit der ihn dicht umrahmenden Fellmütze an ihrer Schulter ruht. Auf diese Weise wird das Eskimokind, sowohl schlafend als wachend und ohne jedes andere Kleidungsstück als das kurze Hemd und Fellmützchen, beständig herumgeschleppt, und erst wenn es laufen kann, was gewöhnlich im Alter von zwei Jahren der Fall ist, verläßt es die schützende Lagerstätte auf dem mütterlichen Rücken und beginnt seinen Weg allein zu machen.

Ein Kuß hinter den Coullissen. Aus New-York wird geschrieben: Eilika Nordica, welche gegenwärtig am Opera House gastirt, sang neulich die Traviata. Als sie während des dritten Aktes in die Coullissen trat, umarmte sie ein alter Herr, dem Thränen der Rührung über die Wagen ließen, und rief: „Lassen Sie sich küssen! Sie sind einzig! unerreichbar! unmadajamlich!“ Die Nordica war von dem Enthusiasmus des alten Herrn erschüttert, noch erschütterter aber war sie, als man sie darauf aufmerksam machte, daß das Diamanten-Diadem, das in ihrem Haare gesunkelt hatte, seit jenem Kuße verschwunden sei.

Ein Impressario, der sein Geschäft versteht, scheint, wie der „Truth“ meldet, der Unternehmer der Queenshall-Konzerte zu sein. Bei der Musikerhochfluth, die gegenwärtig in London herrscht, sind jetzt oft die größten Künstler und Künstlerinnen froh, wenn sie sich überhaupt nur hören lassen können. Der oben erwähnte Impressario nun schreibt an alle Sänger, Sängerinnen, Pianisten und Pianistinnen Briefchen folgenden Inhalts: „Sehr geehrter Herr (oder Frau, oder Fräulein)! Ich veranstalte in der Queenshall ein neues Konzert. Wenn Sie zehn Sperrsitze nehmen, dürfen auch Sie mitwirken. Das wird ein musikalisches Ereigniß werden.“ Und die Antwort? — Die Queenshall-Konzerte sind immer ausverkauft und ihr Programm — endlos.

Vom Tage.

— Ein Luftschiff ohne Ballon ist das Allerneueste auf aeronautischem Gebiete, welches die Phantasie eines Herrn J. D. Do-meister in Hamburg ausgebrütet hat und das auch bereits patentirt wurde. Das Wunderschiff ist gewissermaßen auch zugleich ein Wagen mit Rädern, denn es ruht auf vier derselben, so daß der „Ballon“ sich auch auf der Erde bewegen kann. In der Mitte trägt das Schiff einen Mastbaum mit einem großen Querbalken an seinem oberen Ende. Der Querbalken dient als Lagerung von zehn neben einander liegenden Luftschrauben mit vertikalen Achsen, welche sämmtlich durch eine Schnur ohne Ende von der im Schiffskörper stehenden Maschine getrieben werden sollen. Eine ausreichend schnelle Drehung der zehn Schrauben muß eine Hebung des ganzen Schiffes hervorbringen. Der Erfinder rechnet aber namentlich darauf, daß der Schiff sich vergrößert, wenn gleichzeitig eine Vorwärtsgeschwindigkeit der Maschine erzielt wird. Zu diesem Zweck läßt sich ein Mastbaum vornüber neigen, so daß auch

gleichzeitig die Schraubenachsen eine Schrägstellung erhalten und ihre Drehung nicht nur hebend, sondern zugleich ziehend wirkt. Hierdurch soll das Fahrzeug zunächst auf dem Boden vorwärts rollen und erst nach Erreichung einer genügenden Schnelligkeit sich in die Lüfte erheben. Man darf gespannt sein, ob dieses sonderbare Behübel hält, was der Erfinder von ihm erwartet. Wir glauben erst daran, bis wir es „aufsteigen“ sehen.

Räthselecke.

(Nachdruck verboten.)

Silben-Räthsel.

a, a, ber, bicht, ca, che, der, el, gend, ha, her, la, le, lei, ling, lo, mie, mit, nab, nacht, nau, nie, pel, pol, rous, schel, seau, sil, sow, stich, ter, ter, tu.

Aus vorstehenden Silben sind fünfzehn Wörter zu bilden, welche bezeichnen: 1) einen Raubvogel, 2) ein früheres Längenmaß, 3) einen berühmten französischen Schriftsteller des 18. Jahrhunderts, 4) eine Tageszeit, 5) eine altgriechische Gottheit, 6) einen Nebenfluß der Donau, 7) einen Badeort in Württemberg, 8) ein Metall, 9) einen Fisch, 10) einen Zweig der Naturwissenschaft, 11) einen Haushaltungsgegenstand, 12) eine Stadt in Rußland, 13) einen Stern im Sternbilde des Fuhrmanns, 14) einen berühmten Astronomen, 15) die schönste Bierde des Menschen.

Sind alle Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben, in der Richtung von oben nach unten gelesen, ein höchwichtiges Ereigniß in der Geschichte unserer Vorfahren, die Endbuchstaben den Schluß desselben.

Vierfilbige Charade.

Das erste Paar entfloht den Saiten
Den süßen Ton, der uns entzückt.
Oft hat's im Schlachtgewühl vor Zeiten
Den Kämpfern raschen Tod geschickt.

Dem letzten Paar wird auf den Fluren
Vom Jäger häufig nachgestellt;
Nach folgt der Jagdhund seinen Spuren,
Indem er eifrig läßt und bellt.

Das helle ganze Wort entsendet
Nach allen Seiten reiches Licht,
Das unser schwaches Auge blendet,
Wenn's plötzlich durch das Dunkel bricht.

Auflösungen der Räthsel aus Nr. 53.

Des Räffelsprungs:

Schaff, das Tagwerk meiner Hände,
Hohes Glück, daß ich's vollende!
Laß, o laß mich nicht ermatten!
Nein, es sind nicht leere Träume:
Nest nur Stangen diese Bäume
Geben einst noch Frucht und Schatten.

Goethe.

Des Rebus: Fischen und Jagen
Macht hungrigen Magen.

Des Silben-Räthsel:

Nemi
Oberon
Rudolf
Daniel
Silau
Rosalie
Niemen
Essenz
Ivria

Nordernei. — Influenza.

Des Räffels-Räthsel: (V)ie(h)t (S)ei(t) (W)ege währ(en)
Wir(z)a Die(le) b(re)it (E)n(t)e W(i)eu Cu(le) Re(im)e)
bun(t)e (E)rbe Der(bn) dr(e)it T(h)e(e).

Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In Eurem Bunde der Dritte.